

Erhöhter Inhalt
 enthält, mit Ausnahme
 der Sonn- und Feiertage,
 8
Wohnungsverzeichnis
 monatlich 50 Pf.
 vierteljährlich 1.50 Pf.
 halbjährlich 3.00 Pf.
 jährlich 6.00 Pf.
 Durch die Post bezogen
 1.00 Pf. mehr, halbjährlich
 2.00 Pf. mehr, jährlich
 4.00 Pf. mehr.
Die "Neue Welt"
 (sozialdemokratisches
 Organ) kostet monatlich 10 Pf.,
 vierteljährlich 30 Pf.,
 halbjährlich 60 Pf.,
 jährlich 1.20 Pf.
 Expedition: Halle 42/43.

Volksblatt

Inferationsgebühr
 beträgt für die 6000 Poststellen
 postfrei über dem Namen
 50 Pfennig.
 Die ansonstige Ausgabe
 20 Pfennig.
 Im Abonnementen Karte
 kostet die Karte 75 Pfennig.
Inferate
 für die Fälscher können
 nicht gelassen werden.
 Die Fälscher werden
 mit Strafe bis zu 10 Jahren
 bestraft, außerdem
 mit Verlust der
 Bürgerrechte.
 Eingetragen in die
 Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eharisberga
 und die Mansfelder Kreise.
 Expedition: Halle 42/43. Redaktion: Halle 42/43.

Volksbetrug durch gleiches Wahlrecht!

Der Liberalismus benachteiligt die Städte, die Industrie, die Intelligenz!

„Wir haben das freieste Wahlrecht“ — so lobte
 der verfloffene Herr Wilton in seinem berühmten
 Silberrückfalle die deutschen konstitutionellen
 Einrichtungen, um damit den Arbeitern zu zeigen,
 welche hohe Klasse er sei, wenn die Sozialdemokratie
 von „Entrechtung“, von „Reaktion“ spreche.
 Und in der Tat: dieser erhabene Staatsmann,
 der den deutschen Spießbürger, vor allem den
 liberalen, recht häufig kannte, hatte mit seinem
 Reichsverbandes-Beizug nicht schlecht spekuliert;
 er konnte mit dem allgemeinen, gleichen,
 direkten und gehehmen Wahlrecht eine ganze
 Anzahl sozialdemokratischer Mandate „niederreißen“.

Es ist bekannt, daß dies durch folgende
 Tatsachen ermöglicht wurde:

1. Zusammenschluß der kapitalistischen Parteien zu dem berühmten Liberal-Konservativen Block.
2. Ungehobene Verkümmung der Sozialdemokratie durch alle Faktoren, von Wilton herab über den ganzen Regierungsapparat hinweg bis zum letzten liberalen Agitator.
3. Draufgesetzter amtlicher Druck auf alle Abhängigen und Angehörigen.
4. Ungehobene Wahlbeteiligung durch Heranziehung der bis dahin unpolitischen und ungeschultesten Kreise.
5. Schwindlerhafte Verschönerung einer heiz ersehnten, großen und befreienden liberalen Aera.

Diese Faktoren zusammen, vor allem die große Wahlbeteiligung weiter bisher passiver Schichten setzten in vielen Kreisen die sozialistischen Stimmen in die Minderheit. Ein Triumphegekrei raste durch die kapitalistischen Parteien, daß diese Siege gerade unter dem „freiesten Wahlrecht“ erfochten seien. Der König von Sachsen befehlte erleuchteter an Wilhelm II.: „jetzt ist es eine Lust zu leben.“ (Ob bei den jetzigen großen sozialdemokratischen Landtagswahlen einen gleiches Telegramm nach Berlin ging, ist nicht bekannt geworden.)

Doch heute interessiert uns vor allem die Behauptung „freiestes Wahlrecht“. Ist es wirklich so frei und gerecht? Gehen wir uns das Reichstagswahlrecht einmal etwas genauer an.

Es ist allgemein so sagt man. Aber es entzweit von vornherein die volle Hälfte der Bevölkerung: die Frauen! Weiter ist das Alter der wahlberechtigten Männer zu hoch gesetzt. Das Gesetz spricht jeden Staatsbürger mit 21 Jahren großjährig, aber erst mit 25 gelangt er den Versuch der Abgabe eines Stimmzettels für seinen politischen Vertrauensmann. Bei den Sophistologien kommen dergleichen Fähigkeiten freilich schneller; der älteste Sohn wird dort schon mit 18 Jahren klug und fähig, einganges Reich zu regieren, den obersten Kriegsherrern zu spielen, allein über Krieg und Frieden eines Schlags-Milionsvolkes zu entscheiden (herrliche Monarchie!), alle Minister dem Volke vorzuschreiben usw. Aber der „gewöhnliche“ Untertan, der sich wie beim Arbeiter schon von 14 Jahren an selber ein Brot verdienen muß, für den niemand arbeitet, der sich selbst seine Existenz fauer und bitter erkämpfen muß, der wird erst mit 25 Jahren so klug, um ihm zu gestatten, die Partei mit einem harmlosen Stimmzettel zu wählen, die seine Interessen vertritt. Der Versuch der Abgabe eines Stimmzettels kommt demnach später als die Fähigkeit zu regieren. Die Herrschenden müssen das ja wissen! — Die Sozialdemokratie fordert Herabsetzung des Wahlalters!

Das Wahlrecht ist geheim! Ja, aber nur in gewissen Grenzen. Auf dem Lande, in kleinen Wahlbezirken, werden die Wahlmännchen einer über den andern in die Bärenschürzen, Suppenterrinen usw. geschickt und nach Schluß der Wahl in gleicher Reihenfolge aufgemacht. Die geführte Liste ergibt, wie jeder Wähler gestimmt hat. — Wir fordern Befreiung am klaren großen Urnen, die das Wahlgeheimnis vollkommen sichern.
 Das Wahlrecht ist gleich! Die wichtigste Eigenschaft jeden Wählers. Eine Stimme zählt so viel wie die andere. Gult

Das wird an sich nicht bestritten. Und doch ist das deutsche „freieste“ Wahlrecht das ungünstigste Wahlrecht aller modernen Staaten! Was man hier durch das Wahlrecht selbst nicht erreicht, das erzielt man durch die Wahlkreis-einteilung.

Die Wahlkreis-einteilung ist das skandalöseste Kapitel deutschen Volksbetruges! Man täuscht den Wähler vor, sie seien gleichberechtigt, in Wahrheit aber sind die Stimmen der Sozialdemokraten um das Vielfache minderwertiger als die der Konservativen. Sehen wir uns die 1907 abgegebenen Stimmzettel an und vergleichen wir die auf die verschiedenen Parteien gefallenen Mandate. Es erhielten Stimmen und Mandate:

Parteien	Stimmzahlen	Abgeordnete		zuviel + zu wenig -
		absolut	relativ	
Konservative	1.070.658	59	87	+ 22
Reichspartei	447.308	21	16	+ 5
Bund der Landwirte Sidd. Bauernbund	157.867	8	6	+ 2
Antikemiten	78.121	—	3	- 3
Antikemiten	448.809	21	16	+ 5
Nationalliberale	1.654.738	55	59	- 4
Freil. Vereinigung	243.369	11	9	+ 2
Freil. Volkspartei	784.582	28	26	+ 2
Deutsche Volkspartei	147.933	7	5	+ 2
Zentrum	2.183.381	106	78	+ 27
Volen	463.774	20	16	+ 4
Welfen	98.468	1	2	- 1
Dänen	15.105	1	1	—
Estländer	89.029	7	3	+ 4
Sozialdemokraten	2.288.968	48	116	- 78
Unbestimmt u. unpolit.	110.988	10	4	+ 6
	11.183.098	397	397	

Diese amtliche Tabelle spricht in der Tat ungeheuer deutlich. Sie zeigt, wie die Wahlkreis-einteilung gerade die extremsten Rechtsparteien Konservativen, Antikemiten, Zentrum begünstigt und ihnen nicht gebührende Mandate zuschanzt, während sie fast allen und ausschließlich die stärkste Volkspartei, die Sozialdemokratie aufs schamvollste benachteiligt. Konservativen, Reichspartei, Antikemiten und Zentrum haben 59 Mandate zu viel, die Sozialdemokratie 78 Mandate zu wenig! Welch eine ausföhrliche Feststellung, daß eine Million konservativen Stimmen 59 Mandate bringen, während drei und eine Viertel-million sozialdemokratische Stimmen nur 43 Mandate ergeben. Ist das noch „gleiches Recht“?

Die Sozialdemokratie ist die stärkste politische Partei, sie hat noch weit über eine Million Wähler mehr als das Zentrum — aber im Reichstage ist sie an vierte Stelle herabgedrückt und mit 48 Stimmen völlig machtlos. Zwei Millionen Zentrumstimmen eroberten 106 Mandate, drei Millionen sozialdemokratische nur 43!

Nach einem gerechten Proportionalwahlverfahren mühten wir 118 Mandate haben, dann käme der Volkswille zur Geltung. Der Reichstag soll die deutsche Volksvertretung sein, nicht die Vertretung der Großgrundbesitzer und der Klassen. Bei Proportionalwahl oder gerechter Wahlkreis-einteilung hätte der stinkelnde Schnaps- und Steuerblat keine Mehrheit, da er im Volke keine Mehrheit hat! Der Steuerraubig ist unternommen worden von einer kleinen Clique steuerhunger Interessenten, die die erdrückende Volksmehrheit gegen sich haben!

Und diese Steuerrückenschau, dieser Volksbetrug geschieht unter dem Deckmantel des gleichen Wahlrechts!

§ 5 des Wahlgesetzes zum Reichstag bestimmt, daß auf durchschnittlich 100.000 Seelen ein Abgeordneter gewählt werden soll. Aber schon bei Schaffung der Reichstagswahlkreise war eine große Ungleichheit vorhanden, die durch die wirtschaftliche Entwicklung der letzten 87 Jahre bis ins Ungeheuerliche geschwollen ist. Das platte Land nimmt an Bevölkerungszahl ab, die Städte riesenhaft zu. Die Vorkerkheit der Sunter

und der Klassen im Reichstage ist allein auf die verfaulte Wahlkreis-einteilung zurückzuführen! Konservativen Herrschaftsbrutalität und gentriilmliche Volksverdrummung findet auf dem Lande allein noch selten Boden, während die großen, industriellen und intelligenten Städte durchweg von Sozialdemokraten und Liberalen vertreten werden. Aber das platte Land majorisiert die Städte in jedem Falle Einzelheiten darüber sind gerabzu empfinden. Das Kaiserl. Statist. Amt machte bereits 1904 eine Enquete über die Wahl von 1903. Wir teilen daraus folgende Tatsachen mit (1907 lagen die Dinge durch erneute Verfolgung der Bevölkerung noch viel schlimmer!):

1. Der preussische Regierungsbezirk Gumbinnen wies in seinen 7 Reichstagswahlkreisen 161.700 eingeschriebene Wähler auf, wovon 118.678 ihr Wahlrecht ausübten. Die in diesem Regierungsbezirk gewählten 7 konservativen Abgeordneten vereinigten in der Hauptwahl auf sich zusammen 78.437 Stimmen. Demgegenüber hatte der Wahlkreis Berlin VI allein 164.633 eingeschriebene Wähler, 111.649 deren die Wahlrecht ausübten und der Sozialdemokrat wurde mit 79.478 Stimmen gewählt, er erhielt also 1041 Stimmen mehr als die 7 konservativen Abgeordneten des Regierungsbezirks Gumbinnen zusammengenommen. 3. Der Regierungsbezirk Kassel umfaßt 5 Reichstagswahlkreise, die zusammen 118.681 eingeschriebene Wähler und 91.227 abgegebene Stimmen aufwiesen. Die dort gewählten 5 konservativen Abgeordneten erhielten in der Hauptwahl zusammen 59.187 Stimmen, das sind noch 4632 weniger als der sozialdemokratische Abgeordnete für Leipzig-Band auf sich vereinigte mit 79.387 abgegebenen gültigen Stimmen. 3. Der Regierungsbezirk Sachsen gerückt in 5 Reichstagswahlkreise, die zusammen 118.681 eingeschriebene Wähler und 91.227 abgegebene Stimmen aufwiesen. Die dort gewählten 5 konservativen Abgeordneten erhielten zusammen 61.712 Stimmen, das sind nur 7856 mehr als auf den einen sozialdemokratischen Abgeordneten von Teltow-Obersow-Charlottenburg fielen. 4. Die Oberpfalz (Königreich Bayern) ist ebenfalls unbeschränkte Zentrumsbomäne, sie entsendet 5 Abgeordnete in den Reichstag. Bei 118.638 eingeschriebenen Wählern stimmten 74.578 ab, davon entfielen auf die 5 Zentrumskandidaten 52.221 Stimmen. Das entspricht ungefähr den Verhältnissen im dritten Hamburger Reichstagswahlkreise, wo von 109.766 eingetragenen Wählern 98.167 abstimmten und 52.353 Stimmen auf den Sozialdemokraten fielen. 5. Unterfranken zählt 6 Reichstagswahlkreise, sämtlich von Schwager Couleur. Bei 147.791 eingetragenen Wählern stimmten 110.047 ab und die 6 Zentrumskandidaten wurden mit zusammen 63.207 Stimmen gewählt. Das sind noch 6651 Stimmen weniger als sie der eine Sozialdemokrat im vierten Berliner Reichstagswahlkreise auf sich vereinigte, der von 89.394 abgegebenen Stimmen 68.788 erhielt.

Diese amtlichen Beispiele genügen wohl! Sie sind die schärfste Veranschaulichung von Staatsbeinträchtigungen und die stärkste Aufklärung zum Klassenhaß! Man fällt nicht durch Behauptung dieses Unrechts bewogen den Volkswillen und lügt dem Volke vor, es habe „gleiches Recht“. Der geföhrliche Betrag ist so vollkommen, daß selbst dann, wenn die Sozialdemokratie sämtliche städtischen Wahlkreise eroberte und dadurch eine erdrückende Mehrheit im Volke hätte, sie noch immer nicht und niemals die Mehrheit im Parlamente bekäme! Den „nationalen“ Parteien dünkt das freilich die höchste Staatsweisheit, die aller Gerechtigkeit zum Trotz „erhalten“ werden müsse. Aber das zeigt nur, daß diese Herrschaften ihre Moral, ihre „Gerechtigkeit“ allein und immer ihren Besitzinteressen anpassen, was um so widerwärtiger hervortritt, wenn diese ganze kapitalistische Gipschicht über die „Klassenmoral der Sozialdemokratie“ entsetzt aufbeht! Moral und Recht sind gerade bei ihnen nicht weiter als politische Geschäftsinstrumente!

Die erbittertesten Feinde einer Neu-einteilung der Wahlkreise sind natürlich die Konservativen, Bündler und Antikemiten. Und nun würdige man die Tatsache, daß sich der Prellstim

Regierungen eine Eingabe, die an den Bundesrat eingebracht werden soll. Auch die Hamburger Kaufmannschaft hat sich in einer großen Versammlung gegen die Schiffahrtsabgaben erklärt und hat beschlossen, den Senat zu ersuchen, den Vertretern Hamburgs im Bundesrat anzugehen, gegen die Schiffahrtsabgaben zu stimmen.

Währungsreform im Arbeiterlohn! Der Bundesrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Neuregelung der Arbeitszeit in den Gemüßkonzernefabriken beschäftigt und Bestimmungen erlassen, die im wesentlichen den Wünschen der Konzernefabrikanen Rechnung tragen. Die Wünsche dieser Herren gingen aber dahin, daß sie besonders in der Obst- und Gemüseerzeugung in der unbeschränkten Weise über die Arbeitskräfte der in den Fabriken beschäftigten Frauen verfügen können.

Germanisierungspolitik in Elsaß-Lothringen. Auf Anordnung des reichsständischen Ministeriums wurde der in Straßburg geborene, aber die schweizerische Staatsangehörigkeit beibehaltende Primarman Wegelin ausgesandt. Sein Verbrechen gegen das Deutsche Reich bestand darin, daß er in einem Mühlhaus Hotel der Mühlkapelle fünf Mark gab, damit sie ein Potpourri stiele, in dem auch die französische Nationalhymne, die Marseillaise, vorkommt. Zwei junge Leute staketen bei den Klängen der Marseillaise Weislaß und einige Offiziere sollen kurz darauf das Lokal verlassen haben. Weitere Folgen hatte das Potpourri nicht, aber der Gelehrte Wegelin, der in Mühlhausen anständig ist und viele Geld als seine Vaterstadt betradet, muß seine müßige Viehhaltung mit der Verbannung aus dem Deutschen Reich büßen. Ein herrlicher Kulturkampf!

Oesterreich-Ungarn.

Eine Einsetzung.

Wien, 12. November. In dem Gotalde der hiesigen kaiserlich-sozialistischen Organisationen fand eine politische Hausung statt. Sämtliche Schränke wurden verriegelt, die Räume amtlich geschlossen.

Frankreich.

Das Arbeiterverordnungsrecht vor dem Senat.

Paris, 12. November. In der vorgelagerten Beratung des Arbeiterverordnungsrechtes leitete der Arbeitsminister Viviani an dem von der Kommission angenommenen Text aus, daß es die Beiträge der Arbeitgeber zu sehr stärke und nicht zulasse, daß die Beiträge der Arbeiter von den Arbeitgebern bei den Lohnzahlungen in Abzug gebracht werden. So sei jede wirksame Kontrolle ausgeschlossen und es entspreche allmählich ein Defizit, das die Steuerzahler beden müßten. Viviani erklärte sich als Anhänger der Brunnensicherung, der Kapitalzahlung und der dreifachen Beitragsleistung durch Staat, Arbeitgeber und Arbeiter.

England.

Vom „Kampf“ zum Frauenwahlrecht.

London, 12. November. Während gefahren in Anwesenheit des Schauspielers Lloyd George im Savoytheater die fomitische Oper Mountaineers aufgeführt wurde, machten vier feingekleidete Suffragetten beim Ablängen des britischen Königsleibes im zweiten Akt fürchterlichen Lärm und wurden trotz heftigen Widerstand von betrachten Zuschauern und Feuerwehren hinausgeworfen. Frau Crewe, der nachmittags eine Abordnung der Suffragetten entsand, betonte, die Regierung sei absichtlich die Wahl, das weibliche Stimmrecht der Reformbill

eingewerben, weil die Minister geteilter Ansicht seien und die Mehrheit der Abgeordneten dem weiblichen Stimmrecht ungenügend getimmt sei.

Spanien.

Ein Blick der Wahlen?

Ein Bündnis der Sozialdemokratie mit den bürgerlichen Republikanern wird für die nächsten Wahlen in Aussicht gestellt. Man hofft, daß ein solches Bündnis den beiden Parteien ermöglichen werde, wenigstens in den großen Städten der Gamaereien Herr zu werden, mittels deren die herrschende Gewalt bisher ihre Macht aufrechterhält, und so eine Neuerung des wahren Volkswillens herbeizuführen. Bereits haben in einer Reihe wichtiger Städte in den verschiedenen Bundesstaaten, so in Carthagena und Alicante im südöstlichen, in San Sebastian und Santander im nordwestlichen Spanien gemeinsame Kundgebungen der genannten äußersten Linken stattgefunden. Für den Sonntag ist eine große Versammlung in Madrid einberufen, in der außer den Führern der Republikaner Genosse Pablo Iglesias reden wird. Man erwartet von diesem energischen Vorgehen, daß zahlreiche Wähler, die bisher als auschüßlos unterlassen hatten, sich nun an der Wahl beteiligen und die Sache der Opposition fördern werden.

Rußland.

Die sozialdemokratische Dumafraktion unter Polizianschutz! Die sozialdemokratische Dumafraktion erhält jetzt gegen alle ausländische Korruptionen aus dem Ausland (!), wo sie gestützt und von den polizeilichen Spürnasen durchgeschüttelt wird. Es geht doch nichts über die „Unantastbarkeit“ der russischen Dumaabgeordneten.

Amerika.

Die Teufelskorruption.

New York, 12. November. Sechs hohe Beamte des Bundesrats wurden plötzlich entlassen. Die Erhebung von Anklagen gegen die Direktoren steht in Aussicht. Neue Enthüllungen zeigen, daß nicht allein Gewichtsstellungen im großen Maßstabe, sondern auch fraudulente Praktiken, auch bei Proben, die bei Festsetzung des Holzes notwendig sind, vorkamen. Der Bundesrat wurde augenblicklich von höheren Beamten im Schoßamt geklärt. Inzwischen wird behauptet, daß auch gegen den Zerkalt eine Untersuchung kommt, da vielfach Redefolien als Einlagen eingeführt worden seien.

Aus der Partei.

Gemeindeverhältnisse in Thüringen.

In Weidwenda (Schwarzburg-Sondershausen), wo unsere Genossen bisher schon die Mehrheit im Gemeinderat hatten, behaupteten wir trotz äußerster Kräfteanstrengung der Gegner je einen Sitz in der 2. Wahlteilung.

In Langenwiesenthal (S.-S.) gewannen unsere Genossen zu dem beabsichtigten noch einen neuen Sitz. In Rastendorfer (S.-W.) im Eisenacher Oberland, dem Wahlkreis Erioles-Schöds ziehen unsere Genossen gleich drei Mann stark zum ersten Male in dem Gemeinderat ein.

Die Sozialdemokratie in den Parlamenten. Das Internationale sozialistische Bureau gibt eine Zusammenstellung der sozialdemokratischen Parlamentariermitglieder

der einzelnen Länder, die wir nachstehend, auf den gegenwärtigen Stand fortgeführt und im Vergleich mit der Gesamtabgeordnetenzahl, wiedergeben. Es fehlt u. a. die Angabe für Rußland. Von anderen Staaten, die von den meisten europäischen Kolonien, können keine Zahlen gegeben werden, weil dort eine von der übrigen Arbeiterbewegung absonderliche parlamentarische Wahlbewegung mit sozialistischen Charakter noch nicht vorhanden ist, aber weil, wie in Spanien, Rumänien um, der hohe Wahlerfolg oder andere Befindlichkeiten der vorhandenen sozialdemokratischen Partei die Wahlbewegung unmöglich machen. Danach verbleibt die folgende Liste:

Abgeordn.	unter insgef. Abgeordn.	Stimmen	letzte Wahl
Deutsches Reich	45	397	8 269 000
Österreich	88	516	1 042 000
Schweiz	7	170	rund 100 000
Niederlande	7	100	82 500
Belgien	34	166	492 600
Dänemark	24	114	92 600
Norwegen	9	123	?
Schweden	84	165	75 000
Finnland	84	200	887 000
Frankreich	55	584	1 120 000
Luxemburg	10	48	?
Großbritannien	31	670	342 000
Serbien	1	160	30 000
Bulgarien	0	—	3 000
Vereinigte Staaten	0	—	rund 600 000
Brasilien	3	—	?
Argentinien	0	—	5 000
Italien	44	508	338 000
Spanien	0	—	29 000

*) Dazu 7 im Senat (unter 110).
**) Dazu 4 im Vandesing (unter 66).
Die Zahl der Wahlstimmen ist bei der Verschiebung der Wahlrechte nicht genau vergleichbar. Erhebliche Veränderungen dürfte das nächste Jahr bringen. Es bringt jedenfalls Parlamentarier in Großbritannien und bestimmt solche in Frankreich und Belgien.

Für den Reichstags-Wahlfonds gingen ein:

Auf Seite 488, 18. District: 1,80 M.; auf Seite 489, 18. District: 2,75 M. Gemittelter Staatlich in Seeden: 0,40 M. Von Zantelberg: 0,50 M. Zwei Unbegrenzbare: 2,00 M. Auf Seite 325, District 5a: 4,00 M.; auf Seite 327, District 5a: 3,55 M.; auf Seite 304, durch Hülfen: 4,80 M.

Verantwortlich für Zeitartikel, Politische Ueberficht und Parteinachrichten Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschafts-Notizen, Heftungen und Vermischtes Karl Bod. für Lokales Otto Niebuhr, für Provinzialles und Versammlungsberichte G. W. Rasparck, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 22 Seiten.

Leute Zeit! Fleisch, Gemüse, Kohlen, alles ist im Preise gestiegen. Doppel verdienen sich jetzt die beliebten Maggi-Küchlein, deren Preis freis die gleich billigen bleiben, und die bei weitaus der Erparnis an Brennmaterial und teuren Zutaten eine gute, gesunde Küche sichern. Beim Einkauf achte man aber auf die Kennzeichen der Echtheit, den Namen „Maggi“ und die Schutzmarke „Kreuzkorn“.



Weisse Waren.

Der Verkauf
hat riesig eingesetzt

dank
unserer fabelhaften
Leistungsfähigkeit.

Die Auslagen im Parterre und in der 1. Etage unseres Hauses sind geradezu verblüffend.
Die Schaufenster-Auslagen bilden ein kleines Beispiel.
Jeder Besuch, auch von auswärts, ist äusserst lohnend.

Unsere Abteilung
Musikalien
ist reichhaltig sortiert und
mit allerletzten Neuheiten
ausgestattet.

Hamburger
Engros-Lager
Leopold

Nussbaum

G. m. b. H.
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse
80/61.

Geschäftshaus

Grösste
Auswahl!
Billige
Preise!

J. Lewin

Grösste
Auswahl!
Billige
Preise!

Gründung 1860.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Gründung 1860.

Der grosse

Weihnachts-Vorverkauf

beginnt **Montag, den 15. November.**

In sämtlichen Abteilungen des Etablissements sind grosse Posten zusammengestellt, die durch ganz enorme Preiswürdigkeit sich schon jetzt zum **Einkauf für das Weihnachts-Fest** eignen.

Ein grosser Posten **Damen-Kleiderstoffe.**

Ein Posten Tennisstoffe Choivrongewebe, doppeltbreit, neue Farben Meter 58 Pf.	Ein Posten karierte Tuche doppeltbreit Meter 70 Pf.	Ein Posten Damentuche extra breit, in sich gestreift Meter 125
Ein Posten Blusenstoffe Popeline, nur moderne Streifen u. Farben Meter 65 Pf.	Ein Posten Jacquardstoffe doppeltbreit Streifen und Karos Meter 75 Pf.	Ein Posten Hopsack-Natté reine Wolle, letzte Neuheit, extra breit Meter 195
Ein Posten Blusenstoffe Foulé, grosse Muster-answahl Meter 68 Pf.	Ein Posten Plaidstoffe doppeltbreit, prima reine Wolle, Streifen und Karos Meter 125	Ein Posten einfarb. Kostümfstoffe reinwoll. Kammgarn-Cheviot, 135 cm breit Meter 250
Ein Posten Chevron Gräteamuster, doppeltbreit, grosse Farbauswahl Meter 68 Pf.	Ein Posten Blusen-Flanelle reine Wolle, nur aparte Farben Meter 125	Ein Posten reinwoll. Damentuche 110 cm breit, grosses Farben-Sortiment Meter 250

Ein Posten Schwarze Kaniu-Stolas 220 cm lang Stück 525
Ein Posten Mouflon-Stolas 175 cm lang Stück 575
Ein Posten Mouflon-Stolas 190 cm lang Stück 775
Ein Posten Weisse Tibet-Stolas 190 cm lang Stück 775
Ein Posten Weisse Tibet-Stolas 240 cm lang Stück 1150
Ein Posten Schwarze Tibet-Stolas 190 cm lang Stück 775
Ein Posten Gold-Chiné-Gürtel aparte Schliessungen Stück 65 Pf.
Ein Posten Sammet-Gummigürtel schwarz, moderne Schliessungen Stück 95 Pf.
Ein Posten Schwarze Gummigürtel mit Jett-Points Stück 110
Ein Posten Mozart-Jabots mit Spitze u. Knopfverzierungen Stück 35 28 Pf.
Ein Posten Mozart-Jabots mit Spitze u. Spachtel-Applikation Stück 65 Pf.
Ein Posten Mozart-Jabots mit Spitze u. Gold-Applikation Stück 75 Pf.
Ein Posten Feder-Boas helle Ballfarben Stück 140
Ein Posten Feder-Boas helle Ballfarben, 180 cm lang Stück 190
Ein Posten Marabout-Stolas 220 cm lang, 5 reihig Stück 325
Ein Posten Straussfeder-Boas 200 cm lang, grau und braun Stück 650

Ein grosser Posten **Seidenstoffe.**

Ein Posten Foulard-Seide schwarz u. marine Grund m. weiss gemust. Mtr. 50 Pf.
Ein Posten Seiden-Japon 60 cm breit, in allen Lichtfarben Mtr. 85 Pf.
Ein Posten Blusen-Seide Streifen und Karos Mtr. 115
Ein Posten Schwarze Damassés reine Seide, in neuen Dessains Mtr. 125
Ein Posten Farbige Damassés grosses Farbensortiment Mtr. 135
Ein Posten Chiné-Seide hell- und mittelfarbig, für Blusen und Besätze Mtr. 150

Ein grosser Posten **Seidenband.**

Ein Posten Reinseid. Taffet-Band ca. 11 cm breit, in hellen Farben Meter 29 Pf.
Ein Posten Reinseidenes Chiné-Band ca. 11 cm breit, in hellen Farben Meter 55 Pf.
Ein Posten Schw. reins. Taffet-Band ca. 16 cm breit Meter 58 Pf.
Ein Posten Reinseid. Chiné-Band ca. 11 cm breit, in hellen Farben Meter 65 Pf.
Ein Posten Reinseid. Taffet-Band ca. 16 cm breit, in hellen Farben Meter 65 Pf.
Ein Posten Reinseid. Chiné-Band ca. 15 cm breit, in hellen Farben Meter 85 Pf.

Ein Posten Knaben-Baschlick-Mützen prima Winterstoff Stück 35 25 Pf.
Ein Posten Knaben-Baschlick-Mützen marineblau Tuch mit Krimmerrand Stück 95 Pf.
Ein Posten Knaben-Baretts weiss u. rot Lammfell m. Ohrenklappen Stück 35 Pf.
Ein Posten Eisbär-Jockey-Mützen mit Ohrenklappen Stück 50 Pf.
Ein Posten Mädchen-Tuch-Hauben rot und marineblau Stück 48 Pf.
Ein Posten Weisse Matrosen-Mützen Eisbär und Lammfell Stück 58 50 Pf.
Ein Posten Weisse Mädchen-Kapotten Eisbär und Lammfell Stück 85 Pf.
Ein Posten Ball-Shawls mit Chenille-Franzen Stück 75 Pf.
Ein Posten Seidenmull-Shawls in hellen Blumenmustern Stück 150
Ein Posten SeideneHandtaschen in hellen Farben mit Goldbügel Stück 250 190
Ein Posten Reinseidene Regenschirme für Damen, mit aparten Griffen Stück 375
Ein Posten Panama-Wischtücher 56x56 cm 1/2 Duz. 100
Ein Posten weisse Drell-Handtücher 48x10 cm 1/2 Duz. 175
Ein Posten Jacquard-Handtücher 48x110 cm 1/2 Duz. 275
Ein Posten weisse Bettbezüge mit 2 Klissen, Louisiana 290
Ein Posten 10 Meter Louisiana vorzügliche Qualität 275

Ein grosser Posten **Damen-Konfektion.**

Seiden-Plüsch-Jacketts

schwarz, mit Shawl-Kragen und Jett-Knöpfen	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	1375	1975	2550	2950

Schwarze Paletots

aus Double oder Eskimo, moderne Formen	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	475	775	1550	2250

Farbige Winter-Paletots

im engl. Geschmack und aus guten Cheviotstoffen in blau etc.	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	390	650	975	1550

Paletot-Kostüme

Kammgarn-Cheviot und Tuch, gutsitzende Façons	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	1375	2250	3550	5550

Empire-Woll-Kleider

Satintuch und Popeline, elegante Formen	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	2950	3850	5250	7550

Damen-Kleider-Röcke

marinebl., Kammgarn-Chevi., reine Wolle, Falten- u. Battel-Façon	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	475	770	1150	1550

Abend-Mäntel und Capes

hell- und dunkelfarbig, moderne Façons	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	750	1150	1750	2350

Damen-Woll-Blusen

aus weissem Wollbatist und farbigen gestreiften Stoffen	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	250	325	390	475

Damen-Tüll-Blusen

auf reiner Seide, mit Spachtel-Einsatz und Plais verarbeitet	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	550	775	1150	1550

Hervorragend billiges Angebot in Modell-Hüten.

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Angeboten anzuführen.

Alle die Preisliste herauszugeben: Rob. Kianer. — Druck bei G. G. Schindler, Buchdruck. (E. G. u. K. A.). — Verleger: Hermann, K. G. u. K. A. — 5. Aufl. 1. Aufl. u. G.



Unsere grossen Bestände in

Damen-Konfektion

verkaufen wir

In ganz besonders grosser Auswahl empfehlen:
Herbst-Paletots, Sammet- und Plüsch-Paletots,
Schwarze Eskimo- u. Tuchjacken, Abendmäntel,
Kimonos, Jacken-Kostüme, Kostümröcke, Blusen,
Golfjacken, garnierte Kleider, Morgenröcke.

zu hervorragend billigen Preisen.

BRUMMER & BENJAMIN

Grosse Ulrichstr. 22/23.

Uhren auf Teilzahlung



Katalog mit 4000 Abbildungen ansonst und portofrei.

Jonas & Co., Berlin N 24
Belle-Alliance-Strasse 3.

Jonas & Co
ist eine gute Bezugsquelle

Beweis:
Ich besah einige Kisten, aus denen von der Firma Jonas & Co. Berlin, N. 24, die ich in meiner 4000 Abbildungen Kataloge 4011 Auflage von 1904/05 gesehen, die ich in der Besichtigung von der Firma Ware besichtigt haben, ausgeführt werden sind. In der vorstehenden Zeichnung sind die Beschriftungen enthalten, die der Firma Jonas & Co. Berlin, N. 24, selbst beschriftet sind.

Berlin, Februar 1908
G. L. Wiesl
beidegiger Bücherrevisor.

Ringe und Goldwaagen auf Teilzahlung



Katalog mit 4000 Abbildungen ansonst und portofrei.

Jonas & Co., Berlin N 24
Belle-Alliance-Strasse 3.

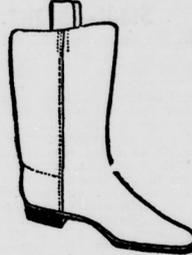
Ziegen-, Hasen-, Hamster-
füttere alle Sorten Hefen u. Gänse
kauft Joh. Bernhardi, Sellerstr. 4.

Wohrstraße zum Stehen nimmt
an Louis Müller, Ammendorf
Bebelstr. 2, 1. Tr. — Seltiger
werd. a. Wunsch abgeh. u. angeht

Prima
Honigkuchen-Bruch
Dittmar & Schuster
Mansfelderstrasse 64

* **Vorzüglich bewährte**
Lebertran-Emulsion,
bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel
für Kinder und Erwachsene
(A. Fl. I. u. 2. Mark) empfiehlt
Otto Kramer,
gegenüber
d. Glauch.
Kirche.

Ein **Arbeiter-Stiefel.**



welcher den stärksten Anforderungen genügt,
in den Preisen
9 50 8 50 7 50 6 80
Mark
das Paar.

Tadelloser Sitz, gute Haltbarkeit.

Gutermann & Co.
13/15 Grosse Ulrichstrasse 13/15.
Trotz unserer billigen Preise
auf alle Waren
5% in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Haben Sie schon?

von Seiten meiner Kunden bis heute — also während circa 1 1/2 Jahren — auch nur eine einzige Klage über die hervorragende Qualität meiner Zigaretten gehört.

Frage Sie wen Sie wollen, es gibt nur die eine Antwort, die Sie gar nicht vermuten:

„Knausel's Zigaretten sind wirklich großartig und sehr zu empfehlen, sogar mein Mann als anerkennendster Trinkmediziner der sogar im Ausland noch nicht mal haben lassen!“

Ich bin heute ein so großer Freund der Zigaretten, daß ich nur solche kaufen darf.

Wie kommt das?

Ja, erst seine Freunde machten ihn auf den hervorragendsten seinen Bekannten aufmerksam; ferner kommt noch hinzu, daß der Bekannte der Bekannte-Unter gleichkommt und wir jetzt an jedem Abend Zigaretten circa 60 Pfg. sparen.

Was soll wirklich nicht alles in einen Kauf werden, sondern ihn überzeugen, was er tatsächlich für Vorteile in der Qualität gibt.

Laufende und Überlaufende unserer Mitmenschen sind sehr zufrieden, sollten Sie nicht auch zufrieden sein, machen Sie doch einen Versuch, gefälligst können die Z. K. nicht, nun dann kaufen Sie keine mehr, 1/4 Pfd. kostet 2 Pfg., es wäre also, wenn ihnen die Z. K. nicht gefällig, noch zu verschmerzen, außerdem bietet Z. K. zum Baden und Brauen etwas hervorragendes, so daß Sie selbst die 2 Pfg. nicht verlieren hätten.

Albert Knausel, Jägergasse 2 (Ecke N. Ulrichstr.)
Verband v. 3 Pfd. ab nach außerhalb Deutschlands (Broschen gratis).
Zigaretten wird nach dem Gewicht als Margarine verkauft.

Zoolog. Garten.

Sonntag den 14. November
Grosses Konzert.
Anf. 8 1/2, Ende gegen 6 1/2 Uhr.
Eintrittspreis:
Erwachs. 30 Pf., Kinder 30 Pf.
Bis mittags 12 Uhr:
Erwachs. 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Nettstedt, Augustaplatz 18. Lebensmittel.

ff. Cervelatwurst, p. 140 Pf.
ff. Salam. p. 140 Pf.
ff. Mettwurst, Braunsch., p. 115 Pf.
ff. Knaackwurst, p. 100 Pf.
ff. Hallesche Leberwurst, p. 80 Pf.
ff. Thür. Rotwurst, p. 70 Pf.
ff. Würst. Sauerbr., p. 8 Pf.
ff. Salzheringe, p. 25 Pf.
ff. Kiel. Bücklinge, frisch, billig
Kaffee, frisch geröstet, per Pfd.
90 Pf., bis 180 Pf.
Zucker, Würf., Raffinade, p. 25 Pf.
Zucker, gem. Raffinade, p. 22 Pf.
Kokosschmalz, (schneeweiß, bester)
etwa 3 für teures Schmalz,
p. 8 nur 62 Pf.

Sämtliche Kolonialwaren
zu äußerst billigen Preisen in
nur guten Qualitäten empfiehlt
Otto Meves,
Nettstedt, Augustaplatz 18.

Billige, reelle Möbel.

Groß-Auswahl in Kleiderbüchsen,
24, 28, 30, 36—80 Pf., Bettböden
88, 98, 47, 60 Pf., Bilden
und Stofftaschen 45, 55, 65, 75—100 Pf.,
Sofas 10, 20—36 Pf., Pfeiler-
spiegel 1, 2, 3, 4, 5, 6—10 Pf., bunte
bunte Bettdecken mit Watte 35,
40—65 Pf., modern. Kissen, Tisch-
in grau und gelb, verkauft billig

Max Jungblut, Albrechtstr. 43, nahe der Geiststr.

Für Fussleidende. Spezial-Anstalt.
Geöffnet Montags u. 7—7 Uhr,
Sonn- u. Feiertags u. 11—12
— Sidiere Umlage —
Joh. Janszky, E.
Ecke s. s. Straßenschilder 18.
Fernsprecher 1996.
Broochüre post- u. kostenfrei.

Achtung, Nettstedt.
3 Ausnahme-Tage 3
Sonntag, Montag u. Dienstag.
Jeder Käufer erhält bei einem
Einkauf von 6,00 Mark an
1 Brot gratis.
Konsum-Geschäft
für Herren, Frauen und Arbeiter-
Kolonien, Schwämmen, Güten, Zügen,
Schnitten, Fragen und Schiffs-
Stauden billige Preise.
In meinem Konsum-Geschäft
erhält jedermann Ware.

Willy Pich Konsum-
Geschäft, Markt 18.
Gebrauchliche Hauswaren,
zu verkaufen. Nachstr. 91

Zeit.
Donnerstag d. 18. Novbr.,
nachmittags 2 Uhr:
Pfänder-Auktion
bei Max Schnabel, Pfandleiher,
Nutterstraße 17.

Wohngeld. Hund zu verkaufen.
Bietenstraße 3.

300 Sorten Harmonikas
Büchsen
mit
Hörner
Gehäusen
Wolf & Comp.,
Klingenthal S., Nr. 21.
Bestell- u. abh. Büchsen, unvollst.

Arbeitsmarkt

Wohnung sucht auch
lang die „Deutsche Va-
kanzpost“ Esslingen 156.

Konsum-Verein Lettin.
Eine Verkäuferin
zum sofortigen Antritt gesucht.
+ Die **Weissnährinnen**
sofort gesucht.
+ **Mackhoff & Co.,** Geleitstr. 19.

Gesucht ein ordentl. fleißiges
Hausmädchen u. 1. Dez. An-
tritt 180 Pf., Hotel-Vertrag mitred.
Eisenplanstr. 1, 2, 3, u. 4. W. H. H. S.

Schneider,
gute Arbeiter auf Großstadt,
finden dauernde Beschäftigung bei
Alb. Drechsler Nachf.,
Vollstr. 21.

Achtung! Erfinder!
Kapitalist sucht gewinnbring.
Waffenartikel etc. für welche er
ca. 5—10000 Mark bezahlt werden.
Offert. un. F. F. 4748 an
Red. Moss. Essen (Rubel).

Wohnungs-Anzeigen

Weissenfels.
Freundliche Wohnung,
2 Stuben, Kommer, Küche und
reichtliches Zubehör, sofort zu
vermieten bsp. 1. Januar zu be-
ziehen. Schillerstraße 6.

Stadtsammliche Nachrichten.

12. November.
Geborenen: Geschichtslehrer
Schneider und Margarete Stenz
(Galle und Roggeburg).
Geboren: Arbeiter Marie S.
(Weidenstraße 18), Arbeiter
Karlbernd S. (Rimml), Lehrer
Fritz S. (Rimml), Schme-
derer S. (Waldstraße 46),
Hilf. Berg. Road T. (Schweidtsch
straße 27), Arbeiter Krüger T.
(Waldstraße 6), Schneider
meister Weber S. (Waldstraße
straße 62), Arbeiter Dugo S.
(Waldstraße 24), Kaufmann
Spiegel S. (H. Schloßgasse 9),
Kaufmann Nieme S. (Eibe 19),
Schreiber: Invalide Witt. 723
(Sophtenstr. 2), Musiksch.-Singer,
44 S. (Schweidtsch. 14), Berg-
manns Lehrling und Witt. S.
1 S. (Rimml), Schneider Jücker
Eckert, Selma geb. Wilde aus
Höftitz, 31 S. (Rimml), Lein-
wandh. Eberh., 27 geb. Schmidt
aus Niedersieben, 35 S. (Rimml),
Invalide Thome, 70 S. (Rimml),
Waldstr. 4), Gehilf. Schmidt
S. 4 Monate (Saulberg 2), Buch-
drucker Oswald Eckert, Auguste
geb. Schmid aus Dornitz, 65 S.
(Rimmlstr. 11).

Gast-Wirt (St. Brunnen) 34.
11. November.
Verdammung: Drojitz Kinder
und Martha Kalks (Schüler-
hof 12 und Burgstraße 48).

Männer-Gesang-Verein „Halle-Süd“
Nachruf!
Donnerstag nachmittag verschied nach kurzem schweren Leiden
unser Dirigent und Mitbegründer, Herr
Bruno Zimmer im Alter von 44 Jahren.
Die Gesangbrüder werden ihm ein dauerndes Andenken
bewahren.
Der Vorstand.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 267

Halle a. S., Sonntag den 14. November 1909

20. Jahrg.

Ein vernichtendes Urteil über den Liberalismus.

Gerade in unserm Reichstagswahlkampf, in dem sich der Liberalismus wiederum als Förderer der Kultur und des Fortschritts" ausgiebt, müssen wir an eine Schrift erinnern, die aus der Feder eines Mitgliedes der Freisinnigen Volkspartei ein Urteil über die Haltung der Liberalen im preussischen Abgeordnetenhaus bringt, wie man es sich vernichtender kaum denken kann. Vor den Landtagswahlen des Jahres 1893 veröffentlichte der damalige Reichstagsabgeordnete Dr. Jaström, heute Rektor der Handelshochschule und liberaler Charakteristiker, ein Buch, eine bemerkenswerte, von der freisinnigen Presse aus leicht ersichtlichen Gründen tadellose Arbeit „Sozialliberal“, worin er die Nützlichkeit des Liberalismus auf allen Gebieten schildert und zu dem Ergebnis kommt, daß der Liberalismus in den letzten Jahren nirgends noch etwas geleistet hat, um die neu auftauchenden Ideen in sich aufzunehmen. Das ist nicht etwa eine bloße Nebenart. Jaström bringt vielmehr an einer großen Reihe von Beispielen den schärfsten Beweis für seine Behauptung.

Weshalb wir, um nur einiges davon anzuführen, das Gebiet des Volksschulwesens heraus, das den Liberalen am liebsten besonders am Herzen liegt, so hat der Liberalismus, um mit Jaström zu reden, bei der Bekämpfung des schädlichen Volksschulgeheimnisses ungelungen angehen müssen, wodurch ein Erfolg erzwungen, daß er eine seiner wesentlichsten Forderungen, die Unterrichtsfreiheit, operte und (gelinde ausgedrückt) gestattete, daß man es für liberal ausgab, eine Unterrichtsfreiheit, welche auch den Katholiken zustatten käme, zu bekämpfen. Ja, noch mehr! Um von den Bundesgenossen in diesem Kampfe nicht allzusehr abzuweichen, hat der Liberalismus auch bei dieser Gelegenheit den Versuch, unser Volksschulwesen rein konfessionell zu gestalten, nur mit dem Argument behauptet, daß man dem Konfessionalismus keinen größeren Spielraum als bisher gewähren dürfe. Wenn auch bei den Reden im Abgeordnetenhaus mit wenigen Ausnahmen prinzipielle Standpunkte, Trennung von Kirche und Schule, gewahrt worden sei, so sei die Haltung des Liberalismus im ganzen doch so gewesen, daß das Volk den Eindruck bekommen müßte, liberal sei der, welcher den Konfessionalismus in dem Maße, wie er heute besteht, erhalten wolle. Absolut nichts sei zu erreichen, um bei dieser Gelegenheit das Volk für den Gedanken einer freien, von jeglicher Engherzigkeit losgelassenen Schule zu erwärmen, nichts, um dem Volke zu zeigen, was andere Länder, was die Schweiz, was Frankreich, was Nordamerika in dieser Beziehung leistet.

Die ganze Mißachtung des Liberalismus kommt in der Bemerkung Jaströms zum Ausdruck, der Liberalismus habe den Umstand, daß er einmal einen Erfolg zu verzeichnen hatte, sofort dazu benützt, um sich einen Sonntagsgang zu trinken und darauf diesen Sonntag zu machen. Das war anfangs der 90er Jahre. Und heute? Einen Sonntagsgang trinkt sich der

Liberalismus auch heute noch, allerdings nicht nach einem Grolche, sondern nach jedem Mißerfolge, dessen er angeblühete zu verzeichnen hat. Was speziell die Volksschulangelegenheit betrifft, so denken die heutigen Liberalen, gleichviel welcher Schattierung, gar nicht mehr daran, die konfessionell-kerikalischen Einflüsse fernzuhalten, im Gegenteil, sie drängen sich förmlich dazu, mitzuarbeiten, um die Schule der Kirche auszuliefern. Gaben doch bei der Beratung des Volksschulunterhaltungsgesetzes die Liberalen so freudig an der Verpflanzung der Volksschule mitgearbeitet, daß das Zentrum sich schamunselig die Hände rieb! Ohne einen Finger trumm zu machen, hatten die Gelehrten dank der Bemühungen des Liberalismus erreicht, was sie kaum zu träumen wagten!

Auch darin müssen wir Jaström beistimmen, daß man dort, wo der Liberalismus selbst Schulen zu verwalten hat, auch nicht mehr das Vorwärtsstreben wie ehemals sieht. Nur weil die Entwicklung des preussischen Schulwesens im ganzen ins Stagnieren geraten sei und weil die schädlichen liberalen Schulverwaltungen in diesem stagnierenden Schulwesen noch die besten seien, bemerte man es nicht so leicht, daß auch hier nicht mehr der alte, frische, jedem neuen zugängliche Sinn herrsche, sondern nur noch allenfalls eine wohlwollende Fortsbewegung in der einmal eingeschlagenen Linie.

Rechtlich ist es nach Jaström auf dem Gebiete der Armenpflege. Die großstädtlichen Armenverwaltungen, welche zum größten Teil in liberalen Händen liegen, sind geschickter und besser geleitet, als die kleinstädtlichen oder gar die dörflichen. Und dieser Umstand wird dem Fortschritt der liberalen Ideen verhängnisvoll. Man kommt sich in den Gassen dieser Überlegenheit und merkt nicht, daß auch die relative Höhe noch ein recht tiefes Niveau darstellt. Eine derartig schreiende Ungerechtigkeit wie die Regelung des Rechtswesens, der auf dem Gebiete der Armenpflege für die Interessen der Verelendeten geöffnet, für die Armen selbst aber verfallen bleibt, ist vom Liberalismus nicht gelehrt worden.

Dem Einwande, daß die Freisinnigen nur wenige Mandate haben und daher nicht viel tun können, bricht Jaström von vornherein die Spitze durch den Hinweis darauf ab, daß das Volk früher, als auch heute, aber ausserordentlich Männer, den Liberalismus im Parlament vertreten, ihre Reden so bedeutend waren, daß sie von Hunderttausenden gelesen wurden, während das heute (d. h. zur Zeit, wo er sein Buch schrieb), nicht mehr zutrifft, und zwar ist der Liberalismus mit schuld daran, daß an den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses niemand ein Interesse nimmt, daß man sie in bürgerlichen Kreisen überhaupt nicht mehr liest. „Das preussische Abgeordnetenhaus ist, was Interesse der Bevölkerung betrifft, unter die Stufe der kleinräumlichen Landtage herabgesunken. In ganz Europa gibt es kein Parlament, dessen Verhandlungen das Volk mit einem solchen Wandel an Interesse gegenübertritt wie dem preussischen Abgeordnetenhaus.“

Wir begnügen uns mit diesen Proben. Das Gemühen Jaströms, seine Parteifreunde zu sozialer Tätigkeit anzu-

feuern, ist vergeblich gewesen, seine Ermahnungen sind auf unfruchtbaren Boden gefallen. Die Tätigkeit des Liberalismus, auch des „entschiedenen“ Liberalismus, wurde immer sozialer, seine Vertreter immer unbedeutender, bis er glückig auf die Spitze Wiemer, Fischel bed gekommen ist. Dazu kam die unheilvolle Volkspolitik, die den Liberalismus dem Wanktrotz entgegengeführt hat.

Jetzt ist er für die Konservation so reif geworden, daß sie in Halle nicht nur von vornherein für ihn stimmen, sondern auch für ihn agitieren. Die Reaktionsäre und Großpartiarier wissen auch sehr wohl, warum sie für den Liberalismus arbeiten — der Mißschritt auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet hat vom Freisinn nichts mehr zu fürchten!

Wie man Wahlen macht!

Seit den berichtigten Wahlen von 1907 haben beide Kreise der Wähler erfahren, wie in Deutschland Wahlen gemacht werden. Zwar hat schon immer der brutale Regierungsdruß, die ungeheuerlichste amtliche Beeinflussung, die Lüge und Verleumdung der sozialdemokratischen Verbreitungen prächtige „nationale“ Wahlen gemacht. Aber 1907 fiel es besonders auf, wie man „arteteilt“.

Jetzt sind aber die Wähler vorzüglicher geworden. Die Flugblätter und Schriften der sozialistischen Parteien, in denen gegen die Sozialdemokratie als „antinationale“, „vaterlandsverätherisch“ usw. gehetzt wird, betrachtet man doch schon kritisch und fragt, wer macht diesen Schwindel, wer bezahlt ihn? Wer hat ein Interesse daran, „nationale“ Wahlen zu machen, die Arbeiter niederkubalen? Man lernt bald dieser Neben, wenn man die großkapitalistischen Interessen kennt, und vor allem, wenn man weiß, wie die Regierung, die Wahlen beeinflusst.

Rüchlich sind durch den Prozeß des früheren Bürgermeisters Schilling erhebliche Dinge bekannt geworden. Herr von Zela, der früher selbst Regierungsdirektor war, ergötzte diese Entstellungen in seinem Berliner Blatte durch Ausführungen, die wir hier mitteilen. Sie geben ein Bild, wie die Wahlen „gemacht“ werden. Herr von Zela schreibt:

„Ich habe den preussischen Verwaltungsdirektor kennen gelernt als eine wundervolle Maschinerie zur Erzielung „regierungsfreundlicher“ Wahlen und zur Wiederhaltung „andauernder“ politischer Strömungen. Um alle meine Erfahrungen zu verwerthen, müßte ich ein Buch als Pendant zu Schilling's „Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens“ schreiben. Aber mit ein paar Stichproben möchte ich doch schon jetzt dienen. Längere Zeit gehörte ich dem Kreise Herzogin Luauenburg an. Dort spielte sich ein folgender Vorgang ab: der Kreis war im Reichstag und Landtag durch den überaus geschickten Freisinnigen Vertling vertreten. Wilmard hätte, daß gerade der Kreis, wo kein Friedlichdruck lag, immer einen Freisinnigen entsandte. Er machte für das „schlechte“ Wahl-

Vertrauenssache

Ist der Einkauf fertiger

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Strengste Reellität war stets der oberste Leitsatz meines seit dem Jahre 1865 bestehenden Hauses. Der beste Beweis dafür ist die immer wachsende Kundenzahl.

Ich empfehle in reichhaltiger hübscher Auswahl:

Ulster Winter-Joppen Paletots

Preislagern: 4.50 6 9 13 17 21 26 29 34 38-68 Mark.

Ed. Cohn,

Inh. Max Franken.
Leipzigerstr. 1 (Rathaus).
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Bittgen.

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen.
4 und 8 Uhr!

Auch nachmittags das gesamte Programm, für Familien streng
decent gehalten. Kinder halbes Preis.

Letzter Sonntag das Glanz-Programm!

Das weltberühmte
„Moto-Baby!“
? Mensch oder Automat?

Les Mirads — Tina Révier — 6 Borussias
The Morlays — Drawe Frisco & Hambo
Rudolf Mälzer
Meyer and Mora — Eise Gärtner — Der Biograph.
Montag Abschieds-Vorstellung.

Auf vielseitigen Wunsch
findet eine letzte Wiederholung der im Vorjahre mit
so großem Beifall aufgenommenen Lichtbilder-Vorträge
von **Willy Bierath** statt.

Zwei populär-wissenschaftliche Vorträge

mit 3. neuen, farbigen
Lichtbildern.

Beide Vorträge werden abgehalten im:
Wintergarten

Montag, den 15. November, abends 8½ Uhr
nur für **Damen** (über 16 Jahre).
Willy Bierath-Berlin spricht über:
Wie erhalten wir uns gesunde und schöne Frauen? Wie verhüten wir das vorzeitige Verblühen der Frauen? Warum sind so viele Ehen unglücklich?

Aus dem Inhalte:
Was die Frau vom Liebesleben und vom Mann wissen muß. — Ein Bild ins Innere des weiblichen Körpers. — Vermischte Folgen der Amnioneseite. — Mädchen- u. Frauenleiden. — Das Werden des Kindes und sein Leben vor wie nach der Geburt. — Die Gefahren der Mutterchaft und deren Verhütung. — Schmerzlose Entbindungen. — Früh- und Fehlgeburten. — Frauenleiden: Frigiditäten, Entzündungen, falsche Eagen, Kinderbettkrankheiten. — Kranke Frauen und Kindersterblichkeit. — Der Malthusianismus und die Beschränkung der Kinderzahl. — Vertrauliche Worte an Ehefrauen und Mütter. — Wie werden und wie bleiben Frauen schön? — Wie befestigt man Schönheitseifer?
Sebe Frau wird aufgeklärt und belehrt für das ganze fernere Leben.

Eintritt 50 Pfg. Reservierter Platz 1 Mk.

Dienstag, den 16. November, abends 8½ Uhr
nur für **Herren** (über 16 Jahre):
Was der Mann vom Geschlechtsleben des Weibes, von der Liebe und Ehe wissen muß?

Aus dem Inhalte des Vortrages:
Das junge Mädchen. — Die Entwicklungsjahre und ihre Gefahren. — Jugendverpeinungen und -Sünden. — Die falsche Ehem der Eltern und die wahre Moral. — Die Geschlechtskrankheiten. — Die Kinderpflege. — Kleidung, Diät, Berufseleben. — Der Liebesraum und der Brautstand. — Jungfrau und Gattin. — Die Mutterchaft und das Kind. — Die Sünden in und vor der Ehe und die daraus resultierenden Frauenleiden und Kindergeborenen. — Was muß der Mann wissen, um sein Weib glücklich zu machen und gesunde und lebensfrische Nachkommen zu haben? — Die Kindersterblichkeit. — Kinderlosigkeit. — Zu viele Geburten, schwere Geburten, Fehlgeburten. — Das Weib als Stütze des Mannes. — Das Weib als seine Vertraute und tapfere Mitkämpferin im Leben.

Eintritt 50 Pfg. Reservierter Platz 1 Mk.
Nach jedem Vortrag: Fragebeantwortung.
Kasseneröffnung 7 Uhr.

Zwei populär-wissenschaftliche Vorträge
mit 3. neuen, farbigen
Lichtbildern.

Beide Vorträge werden abgehalten im:
Wintergarten

Montag, den 15. November, abends 8½ Uhr
nur für **Damen** (über 16 Jahre).
Willy Bierath-Berlin spricht über:
Wie erhalten wir uns gesunde und schöne Frauen? Wie verhüten wir das vorzeitige Verblühen der Frauen? Warum sind so viele Ehen unglücklich?

Aus dem Inhalte:
Was die Frau vom Liebesleben und vom Mann wissen muß. — Ein Bild ins Innere des weiblichen Körpers. — Vermischte Folgen der Amnioneseite. — Mädchen- u. Frauenleiden. — Das Werden des Kindes und sein Leben vor wie nach der Geburt. — Die Gefahren der Mutterchaft und deren Verhütung. — Schmerzlose Entbindungen. — Früh- und Fehlgeburten. — Frauenleiden: Frigiditäten, Entzündungen, falsche Eagen, Kinderbettkrankheiten. — Kranke Frauen und Kindersterblichkeit. — Der Malthusianismus und die Beschränkung der Kinderzahl. — Vertrauliche Worte an Ehefrauen und Mütter. — Wie werden und wie bleiben Frauen schön? — Wie befestigt man Schönheitseifer?
Sebe Frau wird aufgeklärt und belehrt für das ganze fernere Leben.

Eintritt 50 Pfg. Reservierter Platz 1 Mk.

Dienstag, den 16. November, abends 8½ Uhr
nur für **Herren** (über 16 Jahre):
Was der Mann vom Geschlechtsleben des Weibes, von der Liebe und Ehe wissen muß?

Aus dem Inhalte des Vortrages:
Das junge Mädchen. — Die Entwicklungsjahre und ihre Gefahren. — Jugendverpeinungen und -Sünden. — Die falsche Ehem der Eltern und die wahre Moral. — Die Geschlechtskrankheiten. — Die Kinderpflege. — Kleidung, Diät, Berufseleben. — Der Liebesraum und der Brautstand. — Jungfrau und Gattin. — Die Mutterchaft und das Kind. — Die Sünden in und vor der Ehe und die daraus resultierenden Frauenleiden und Kindergeborenen. — Was muß der Mann wissen, um sein Weib glücklich zu machen und gesunde und lebensfrische Nachkommen zu haben? — Die Kindersterblichkeit. — Kinderlosigkeit. — Zu viele Geburten, schwere Geburten, Fehlgeburten. — Das Weib als Stütze des Mannes. — Das Weib als seine Vertraute und tapfere Mitkämpferin im Leben.

Eintritt 50 Pfg. Reservierter Platz 1 Mk.
Nach jedem Vortrag: Fragebeantwortung.
Kasseneröffnung 7 Uhr.

Zum Totenfest

empfehle in großer Anzahl moderne präparierte Blumenkränze Laub- und Dauerkränze, und frische und frische zu allen Beifellen billig.

Rob. Zelsing, Gärtnerstr. 29, Telefon 2558.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Hofrat M. Richard.

Donnerstag den 14. Novbr. 1909:
Abends 8 Uhr:
6. Feuerdenkmalung zu
ermäßigten Preisen:
Sum 53. Male:
In der Viehhobener Bearbeitung.
Oberon,
König der Elfen.
Große romantische Feenoper
in 4 Akten.
Musik von C. M. v. Weber.
Abends 7½ Uhr:
63. Abonn.-Vorst. 3. Viertel.
Mignon.
Oper in 3 Akten
von Ambroise Thomas.
Stauffenshn. 7 Uhr. Anf. 7¼ Uhr.
Ende 10¼ Uhr.

Montag d. 15. Novbr. 1909:
64. Vorstellung i. Ab. 4. Viertel.
Novität: Sum 2. Male:
Im Klubsessel.
Kaufspiel in 3 Akten
von Karl Höpfer u. Edmund Keller.
Nächste Aufführung v. „Adriens-
Gefährt“ Donnerstag d. 18. Nov.

Federwedel
m. Rohrw. 0.35, 0.50, 0.75 &
0.90. Leipziger
C. F. Ritter, Straße 90.

Singer Nähmaschinen

Original
SINGER
NÄHMASCHINEN

gibt sich am besten
für jeden Haushalt
und
für jede Werkstelle

Schreibweise: Zahlmaschine

— bei Beschaffung haben! —

Zu beziehen durch unsere
sämlichen Läden —
in Halle a. S.
20 Leipzigerstrasse 20
47 Geiststrasse 47.

SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.

In meinem
**Weihnachts-
Vorverkauf**
warme gediegene
Abend-Mäntel

nur neue elegante
Kragenformen aus
molligen Winterstoffen
mit angehebeltem ka-
ririerten Futter,
hell und dunkel,
für den
enorm billigen Preis
von **950**
Mk.

Hönicke
am Leipziger Turm.

Mittl. d. N. Sp. V.

Auf vielseitigen Wunsch unserer geehrten Kundschaft
geben wir vom
Donnerstag d. 11. Nov. bis Mittwoch d. 17. Nov. d. Js.
in unserem Atelier bei Bestellung von 1 Dtzd. Bilder von
Mk. 4.— an
1 Bromsilber-Vergrößerung
30 x 40 Bildgröße
gratis.

Glanzbilder: 12 Visites 1.90 12 Cabinets 4.90
Mattbilder: 12 Visites 4.00 12 Cabinets 8.00

Geöffnet an Sonntagen (auch während der Kirchzeit) 9—2 Uhr.
an Werktagen 8—7 Uhr.

Garantie für grösste Haltbarkeit und tadelloseste Ausführung.
Photographisches Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt
Poststrasse 9—10. **Samson & Co.** vis-à-vis dem Kaiser-Denkmal.

Abends bei elektrischem Licht

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.

Donnerstag, 4 Uhr:
Kleine Preise: 30, 45, 70, 105 Pfg.

Relegierte Studenten,
Lustspiel von Koderich Benedix.
8. Zum 1. Male. Novität.
Bühnenbild von
Stowronsk.

Kaufte Kanarienvogel
mit Weibchen (Koppel)
Erlöse 4 8 Mk. u. höher.
d. 16. November, Dienst-
tag im Central-Hotel am
3. Lichler.

Die Neue Zeit.

Wochenschrift
der deutsch. Sozialdemokratie.
Es sollte niemand vernachlässigen,
auf die Neue Zeit zu abon-
nieren.

Vierteljahrs-Abonnement
3.25 Mk. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Bestellungen nehmen entgegen
alle Anträge und die
Volks-Buchhandlung,
Markt 42/43.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Gespielt des weltbekanntesten
Gr. Oberbayerischen Bauerntheaters

Direktion: Michael Dong aus Schliersee.
Genie, Sonnabend, den 13. November: Bekter Abend im
Anzengruber - Zyklus.
„Der Fleck auf der Ehr.“
Volkstümlich in 3 Akten (4 Bildern) von Ludw. Anzengruber.
Sonntag, den 14. November, nachm. 4 Uhr:
In kleinen Familienpreisen!
„Almenrausch und Edelweiss.“
Oberbayerisches Charaktergemälde m. Gesang u. Tanz in
5 Aufzügen, mit teilweiser Benutzung der gleichnamigen
Erzählung von Schmid, von H. Neuner.
1. Rang Mk. 1.00, Parquet Mk. 0.50, 2. Rang Mk. 0.30
ermäßigte Kinderpreise.
Kinder halbes Preise! erwachsene haben ein Kind frei!
Abends 8 Uhr: „Die Mörder.“
Sum 2. Male!
Original-Rolle in 3 Akten von Julius Fesche.
Bei der Uraufführung erzielte dieses Stück einen
stürmischen Laubertol!

Eintritt 50 Pfg. Reservierter Platz 1 Mk.

Metropol-Theater,

Geiststraße 21/22.

Gänzlich neues erstklassiges Programm.

Unter anderem:
Torquato Tasso.
Großartiges Schauspiel von W. Goethe.
Heimweh.
Roman aus dem Leben eines Wilderers.
Aus Verzweiflung.
Spannendes, ergreifendes Drama,
sowie die übrigen für Halle gänzlich neuen Bildererien.
Ab Montag den 15. ds. Mts. erhält jedes Kind ein
rolzendes Geschenk neuester Art.
Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Eintritt zu jeder Seit.

im **Edison-Theater, Goethestrasse 26,**
ist heute ein wunderbar hochinteressantes Programm.

Makulatur

in haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.

Anssergewöhnlich billiger Gelegenheitskauf!

Ein großer Vollen schwere, wärmegediegene **Wachsmäntel,**
Maue Schougmanns-Pelzstoffe, fast wie neu, 4 sehr gut erhaltene
Schuhperle, passend für Wälder, Käufer, Schärer, Auf-
seher sollen im ganzen oder einzeln zu sehr billigen Preisen
verkauft werden. Ferner empfehle große Auswahl sehr gut
gearbeiteter Haits- und Langstiefel mit Gien billig.

J. Rogozinsky,
Markt, Hotel Turm Nr. 4, dem Siegenidental gegenüber.

3 Mk. Anzahlung an
Paletots
Ulsters
anzüge
Pelerinen
Joppen
Wöchentlich 1 Mark.

2 Mk. Anzahlung an
Federbetten
Tapeten, Tischdecken
Garnituren, Portieren
Kleiderstoffe
Polzwaren
Damen-Konfektion
Schabk., Stiefel
Wöchentlich 1 Mark.

Auf
Teilzahlung
empfehl
L. Eichmann
anerkannt ältestes, grösstes u. modernstes
Waren- u. Möbelhaus in Halle u. S.,
nur Grosse Ulrichstrasse 51,
Eingang Schulstrasse.
6 Läden in den Kaiserhöfen.

Möbel
Brand-Ausstattungen
Anzahlung 10 Mark.
Zimmer-Einrichtungen
Anzahlung 5 Mark.
Bunte Küchen
Anzahlung 5 Mark.
Wöchentlich 2 Mark.

Möbel
Herrn-Zimmer
Speise-Zimmer
Moderne Salons
Flurgarderoben
Polstermöbel
Kinderwagen
Kleinföbel

Kredit auch nach auswärts.

Achtung!

Montag den 15. November abends 8 Uhr
im Restaurant Angermeier, Merseburgerstr. 54, Ecke Schloßstr.

öffentl. Versammlung

Tages-Ordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl im Saalkreis.

Referent: Reichstagskandidat **Fritz Kuert** - Berlin.

Freie Diskussion.

Freie Diskussion.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Einberufer.

Wir verschenken 3000 Uhren!



Wir haben uns entschlossen...
baldige bessere Herstellung anderer
Palla - Chronometer - Uhren,
3000 Stück zu verschenken, lediglich gegen Vorzahlung des Nickel-Lohnes von 5,00 Mk.
pro Stück. Die Palla-Chronometer-Uhren sind eine kostgünstige, moderne Präzi-
sions-Uhrenklasse in ihrem Ornament-Prüfung, welche sonst 8 Mk. kosten.
Von einer zweiten Gattung anderer Palla-Gold-Uhren für Herren oder Damen
haben wir in dem gleichen Zweck 3000 Stück zur Verfügung gestellt.
Diese Uhren besitzen sämtliche ein vorzügliches, genau reproduces auf feinsten
Werk, die Gehäuse sind aus dem bei Goldwerke mit vorliegenden Gold-Mittel her-
gestellt und außerdem noch auf verschiedenem Wege mit edlen Gold überzogen, so
daß sie in Wahrheit dem Aussehen nach von edlen Gold nicht zu unterscheiden
sind. Palla-Gold ist außerdem die beste Gold-Legierung des Welt, und liefert uns
für ganz Europa 10 Jahre Garantie. Diese Uhren haben noch 3000 Uhr, und liefern
hier 3000 Stück für Herren oder Damen gratis um gegen Vergütung des
Herstellern von 10 - 15 Mk. pro Stück, für guten Gang besser übertragungen
lassen uns eine beliebige identische Garantie.

Die meisten Uhren sind seitlich mit einem Glasfenster, so daß man den Gang der Uhr
sehen kann und sofort einen Defekt bemerkt. Die Uhren sind in einem kleinen Kasten
verpackt, der eine genaue Beschreibung der Uhr enthält, sowie eine genaue
Anleitung zur Bedienung und die besten Stellen, um die Uhr zu reparieren.
Die Uhren sind zum Teil mit einem Goldgehäuse oder einem Gehäuse aus
Edelmetallen versehen. Die Uhren sind in einem kleinen Kasten verpackt,
der eine genaue Beschreibung der Uhr enthält, sowie eine genaue Anleitung
zur Bedienung und die besten Stellen, um die Uhr zu reparieren. Die Uhren
sind zum Teil mit einem Goldgehäuse oder einem Gehäuse aus Edelmetallen
versehen. Die Uhren sind in einem kleinen Kasten verpackt, der eine genaue
Beschreibung der Uhr enthält, sowie eine genaue Anleitung zur Bedienung
und die besten Stellen, um die Uhr zu reparieren.

Uhrenhaus N. Pollak, Wien XVI., Pollak.

Helbra! Achtung!

Prima Rindfleisch, à Pfund 65 und 75 Pfg.
Schweinefleisch, à Pfund 85 Pfg.
Alle Sorten Wurst à Pfund 80 Pfg.
Ausnahmepreis für Streikende.
Herm. Weller, Helbra, Lindenstr. 11.

Billige böhmische Bettfedern!
1 Pfund ganz gute, gefüllte 1 Mk.
prima halbbeste 1 Mk. 20, weiße, flumege
1 Mk. 70, 1 Mk. 80; feinstweise, allerlei alle
2 Mk. 70, 2 Mk. 80; 1 Pfund feinstweise,
Kammerei, ungefüllte 2 Mk. 2, 2 Mk. 30;
Kammerei 2 Mk. 20, 3 Mk. 20; Berlin ganz
für zwei Personen, von 10 Stück
an fertig, umsonst geküsst. —
— Verkaufsstelle: Böhmen gratis. —
Für Wohlhabende Geld rettet.
S. Henisch in Deschenitz Nr. 874, Böhmen.

Die Miell-Opera
spielt wie eine
Militärkapelle,
singt u. lacht u.
amüsiert alle!
Ratenzahlung
Kein Preis-
aufschlag!
Vertreter gesucht!
Otto Jacob,
sen.,
Friedenstr. 9
Berlin 321.

Soeben erschienen:
Illustrierter
Neue Welt-Kalender
für 1910.
34. Jahrgang.
Preis 40 Pfennig.
Gratis-Beilagen: Ein Vierfarbengemaltes auf
Kunstdruckpapier: „Eingeschlafene“ u. ein
Wand-Kalender.
Zu beziehen durch alle Ausrufer und
Die Volksbuchhandlung,
Halle a. S., Harz 42/43.

3 Könige
Kl. Klausstr. 7.
Sonntag Mittag:
Spezialität Gänsebraten mit
Thüringer Klößen.
Abends:
Kasseler Rippensteak.
Im Saale:
Burg-Adelweil.
Sonntag den 14. November
im „Burgschloßchen“
von 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen.
Athletenklub „Einigkeit“
(Wing. d. Arb.-Mitteln-Bund.)
Der Vorstand.

Sozialdemokrat.
Verein Grana.
Sonntag den 14. d. Mtz., nach-
mittags Punkt 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung.
Tagessordnung:
Vortrag des Genossen Windan
über das Parteiprogramm und
Verhiebene.
Der Vorstand.
Brauerei Rasberg.
Sonntag den 14. November
Kränzchen
des Jugend-Vereins Rasberg.
Mit Speisen und Getränken
wartet bellens auf
Fr. Aw. Rahnefeld.

Zeit.
Gottschilds Restaurant, Neu-
markt.
Zu meinem, Dienstag den
16. d. Mtz. stattfindenden
Kaffeekränzchen
lade freundlichst ein
Therese Gottschild.
Rasberg.
Zum Adler.
Sonntag den 14. November
Kaffee-Kränzchen
Es ladet freundlichst ein
Otto Richter.
Abbruch
Langstr. 10 find billig zu ver-
kaufen: Zehen, Pfeifen, 6000
Mauchetiere, 1500 Mtz. Gratter,
Bamboli, 100 Ballen, bis 13 Meter
lang, Gaudreys, gerade Treppen
u. Brennholz.

Holzschuhe,
Kolzpanzern, Pantoffel-
hölzer, Kolzschuhhölzer
en gros. en detail.
Nach Neuestem mit Schöbe.
Halle'sche Holzschuh- u. Holz-
pantoffel-Fabrik Chr. Musche,
Gottedeckstr. 14.

Möbelfabrik und Magazin
31 Foltshausstr. 31.
Empfehle mein großes Lager
anfertigt auf, solid gearbeitete
Möbel- und Polsterwaren,
der Zeit entsprechend, zu billigen
Preisen.
H. Bergmann, Tischlermeister.

Hygienische
Bettfedern!
Neuester Katalog mit Empfehlungen vieler
Aerzte u. Prof. A. Wuschy, Frankf.
verschieden. O. Klappenberg,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41. Fernr. 2074.

Franz Romming,
Plesteritz.
Uhren und Goldwaren H.
Herrmann, Markt, Buchbinderie,
Wäntel von 3 Mk. an, Schilde von
2,50 Mk. an. Ezechielmännchen von
2,50 Mk. an. Ezechiel-Blätter,
Jumbolas und Gero-Blätter,
25 cm, doppelseitig, von 2 Mk. an.
Balden in 6 Sorten, à 200 Stück
von 25 Mk. an. Eigene Reparatur-
werkstatt. Prompte u. billige
Beienung.
— Versand nach außerhalb
unter Garantie.

Rosenträger
haltbar, praktisch u. billig.
C. F. Ritter, Straße 80.

Seltener Gelegenheitskauf!
Einen grossen Posten
Winter-Ueberzieher und Ulster,
nur prima prima Sachen,
wie solche nur nach Maß zu haben sind,
zum Teil mit schwarzem Atlas ganz abge-
färbert, habe als Gelegenheits eingekauft
u. gebe dieselben, soweit Vorrat reicht, mit
25—50 Mark.
Versäume niemand, von dieser günstigen Offerte Gebrauch zu machen.
Otto Knoll, ob. Leipzigerstr. 36.
— Telefon 710. —
Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.
Bestellungen nach Maß gut und billig.

Zur Schuhquelle
Grasse Auswahl.
Leipzigerstrasse 84.

Auf Teilzahlung
erhalten Sie Herren- und Damen-
Uhren und Ketten, Regulatorien,
Schmuckstücke, Wappsteine und
Verlobungsringe, Näh- u. Stenog-
maschinen, Leinwand, Schreibfedern,
Korsetts u. sonstigen Gegenstände.
M. Thiele, Geh. Rat, d. v. v.,
Ecke d. Völscherstr.

Ausgekämmtes Damenhaar
kauft hier zu höchsten Preisen
Groom, dunkel 1 Pf., blond 2 Pf.
Häpfe wird hier u. ansehn. Honor
angekündigt. **O. Löffler,** Zausen-
u. Herren-Priseur, Steinweg 30,
am Rannischen Platz, Große Kasse-
markt von 10 bis 12 Uhr, 2.50 Mk. an.

Wegen Umzugs
Breite bedeutend ermäßigt.
Schokolade,
Zuckerwaren, Kakao,
Thee, Kaffee.
Nur beste Fabrikate des In-
und Auslandes.
Marie Peschke,
Steinweg 31.

Bettmässen!
Befreiung garantiert sofort. Alter
und Geschlecht angebaut! Aus-
kunft umsonst. Institut „Sanitas“,
Veituro No. 106 Bayern.

Neu eröffnet!
Hamburger Hutbazar.
Billige Hüte,
moderne Hüte,
Mützen, grosse Auswahl.
Geiststrasse 22.

Werkzeuge, Eisenwaren
in nur gut. Qualität empfiehlt
Paul Schneider Straße 2.

Schaukelstühle
eigene Fabrikation.
C. F. Ritter, Straße 80.

3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 267

Halle a. S., Sonntag den 14. November 1909

20. Jahrg.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Das amtliche Resultat der Hauptwahl.

Nach der am Donnerstag nachmittag im Rathaus vorgenommene amtlichen Auszählung haben die Kandidaten der dritten Wählerabteilung folgende Stimmen auf sich vereinigt:

Table with columns for Kandidaten, Bezirk, and Stimmen. Lists candidates like Albrecht, Gildenberg, and others across various districts.

Amgestellt sind also in der Altstadt 77 130 Stimmen abgegeben worden. Davon erhielt die Sozialdemokratie 35 307, die Beamten erhielten 22 661 und die Kommunalvereine 9 100.

11 077 Wähler haben ihr Wahlrecht ausgeübt, von den 20 790 Wahlberechtigten also nicht ganz 53,3 Prozent. Für unsere sozialliberale Zeit ein außerordentlich geringer Prozentsatz, wovon natürlich die Hauptschuld das miserable Wahlrecht trägt.

Nach den einzelnen Bezirken betrachtet, ergeben sich ziemlich bedeutende Unterschiede in der Wahlbeteiligung. Die höchste Beteiligung der Altstadt wies Bezirk 3a (Lorraine) auf, wo 63,1 Prozent ihre Stimme abgaben.

Bezirk ist nämlich mit Beamten sehr stark durchsetzt. Immerhin wählten auch hier eine Menge Arbeiter. Dann folgt Bezirk 3b (Lorraine) mit 56,1 Prozent ihr Wahlrecht ausübten. Hier ist die Mehrzahl der Wähler wieder Arbeiter, auch hier muß für die Stichwahl tüchtig gearbeitet werden.

Amnestiane Ergebnisse werden sich auch aus den Festsetzungen ableiten lassen, die über die Wahlberechtigung der einzelnen Berufs gemacht werden. Sobald die Arbeit bei der ist, denken wir darauf ob nichts mehr einzuholen, um den Gewinnen, die in der so etwas wichtigen Altemation tätig sind, weiteres Material an die Hand zu geben.

An den Vororten wurde gelten die Wahl der Vertreter für die zweite und erste Abteilung vollzogen. Nebenbestimmungen wurde Gürtelreicher Einhaber für die zweite Kommerzentale Mann für die erste Abteilung in der bekanntlich ein Dutzend Wahlberechtigten streifen.

Schäbige Unternehmerpraktiken.

Mit dem 1. Januar 1910 treten die durch Gesetz vom 28. Dezember 1908 beschlossenen neuen Bestimmungen über die Beschäftigung der Arbeiterinnen in Kraft. Danach ist die Maximalarbeitszeit für Arbeiterinnen von jetzt elf Stunden auf zehn Stunden und die an Sonnabenden und den Vorabenden der Festtage zulässige zehnstündige Arbeitszeit auf acht Stunden beschränkt; außerdem muß an Sonnabenden um 5 Uhr, statt bisher um 5 1/2 Uhr, Arbeitsschluss sein, und das Verbot der Nachtarbeit erstreckt sich von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

politischen Dingen immer als etwas lächerlich, doch die Unternehmer anderer Industriezweige suchen ihnen nachzuahmen.

Bedenken das Geschäftsleiterbestimmungen ein Handbroschen an die Unternehmer verständig, das jetzt bedeutet wie die strikterinnerlichenbestimmungen an wirksam zu machen. In dem Schreiben wird eine Zusammenrechnung gemacht, der zufolge die Lohnbuchführungen durch die neuen Bestimmungen eine Arbeitsentlohnung pro Jahr und Arbeiterin von 56 Stunden, mehr als eine Woche, haben. Die Arbeitslöhne seien geteilt, selbst in der schlechten Konjunktur nicht gefallen und würden auch nicht fallen, weil sie durch Zeitumänderungen festgesetzt seien.

Die Geschäftsleiterbestimmungen finden dann den Ausweg, den § 133a der G.-O. auf ihr Gewerbe anzuwenden, der für Saisongewerbe Ausnahmen zuläßt. Sie wollen eine Petition an den Bundesrat richten, daß ihr Gewerbe als Saisongewerbe gelten soll. Ansehnlicher haben sie schon getan, denn in dem Schreiben, das von den Firmen Rehm-Berlin, Edler u. Reifens-Darmstadt und König u. Eckardt-Darmstadt unterzeichnet ist, werden die Antworten der Unternehmer schon bis zum 15. Oktober erbeten.

Es ist ja nicht anzunehmen, daß der Bundesrat diesem gänzlich unbegründeten Verlangen der Geschäftsleiterbestimmungen Folge gibt, er müßte sonst überhaupt alle Gewerbe für Saisongewerbe erklären; aber das Unterlassen dieser Unternehmer ist typisch dafür, wie verstockt wird, die minimalen Schutzbestimmungen für die Arbeiterinnen illusorisch zu machen.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Er wollte mannbareer erschießen. Ein junger Gutsbesitzer aus der Umgegend hatte gelegentlich seiner Vereinerung im Jahre 1906 dem Gutsbesitzer eine Geburtsurkunde vorlegen müssen und sein hamaiges Alter anhat auf 26 Jahre, auf 32 Jahre angegeben. Er wollte dadurch beliebt, mannbareer zu erscheinen, leichter Stellung zu erhalten, sonst aber mit der Veränderung seines Alters keine böse Aussicht verfolgte haben; seine Frau habe genau, wie alt er war. Im übrigen erklärte er, die Veränderung des Geburtsjahres von 1880 in 1874 nicht einmal selbst vorgenommen zu haben. Als damals die Geburtsurkunde auf seinem Schreibtisch lag, sei ein Weibchen bei ihm gewesen, bei dem er keine Leibeskräfte auf Ausstaltung bestellte. Da habe er dem Weibchen gelag, daß er ganz etwas älter, wie 26 Jahre wäre. Darauf habe der Weibchen auf dem Geburtsjahre aus dem Jahr 1880 die 1874 gemacht. Durch diese Fälschung wurde auch in dem Stammbaumregister eine falsche Geburtsjahreszahl eingetragen, die gelegentlich einer Revision entdeckt wurde. Obwohl der Fall sehr milde lag und durch die Fälschung niemand geschädigt ist,

Eleg. Winter-Paletots, moderne Ulster! Julius Hamerschlag 36 Gr. Ulrichstr. 36 neben der Alten Promenade. Includes an advertisement with illustrations of various winter coats and prices ranging from 12 to 39 marks.



leutete die Anklage auf Verbandsfalschung. Demnach wurden die drei Tage gefangen. Das Urteil lautete auf die übliche fünfjährige Strafe von einem Tage Gefängnis; jedoch wurde dem Angeklagten die Bewährung in Aussicht gestellt.

Die nächste im Rückfall. Eine 30jährige Arbeiterin, die schon wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie ihrer Mitarbeiterin eine maßgebende Probe entwendet haben soll. Zu fünf Monaten Gefängnis wurde ein Arbeiter aus Göttingen verurteilt, der bei einem nächtlichen Einbruch im Oktober einem Mitarbeiter einen Anzug und andere Sachen entwendet hat.

Schöffengericht.

Ein Ungarischer. Ein 27jähriger Kuhfütterer in Zeitzin geriet eines Tages mit einer Arbeiterin wegen ihrer Kinder im Streit. Er schlug sie schließlich mit dem Stiel einer Wangel auf dem Arm und Kopf, so daß sie für drei Tage arbeitsunfähig wurde. Das Schöffengericht hielt mit Rücksicht auf seine Erziehung durch den Mord des Striebes eine Geldstrafe von 20 Mark für ausreichend.

Unterfalschung. Ein schon mehrfach vorbestrafter Schloßer von hier unterfing im Jahre 1907 als Monteur vier Schloßschlüssel im Wert von 14 Mk., die er an Arbeiter abgeben sollte. Im Januar 1908 mieterete er sich wäglich mittelst als angeblicher Brückeningenieur bei einer Zimmermeisterin ein und blieb ihr nicht nur Miet- und Gehaltschuld, sondern bezog sie noch 20 Mk. ab und stahl ihr bei seiner heimlichen Entfernung ebenfalls noch weitere 20 Mk. Das Schöffengericht bestrafte ihn mit drei Wochen drei Tagen Gefängnis.

Säuferische Inzucht. Ein kleiner Volkshändler soll mit seiner Frau, die vor Gericht nach Ansicht des Amtsanwalts „nicht den besten Eindruck machte“, schon mehrfach in Prostitution geraten sein. Die Frau will seit ihrer vor fünf Jahren erfolgten Verheiratung keine neuen Tage mehr gehabt haben, als der Schloßer in diesem Jahre eine Gehaltsforderung erhalten hatte, bedauerte sie sich beim Volksrichter, daß ihr Mann nicht genügend für seine Familie sorge. Der Volksrichter erwiderte darauf dem Verdächtigten einen Rüssel. Während über die seiner Angabe nach unzureichende Verabreichung der Schloßer nach seiner Heimkehr der Frau, sie solle sich in einem ansehnlichen Hause sitzen beim Anblick des unermöglichten Vermögens bis zur höchsten Erregung; er befehlige bei Wechten durch Schimpf Worte und warf ihn zur Tür hinaus. Bei dem Kampfabend schlug er den Erregten ins Gesicht, verban ihn den Zügel und zerschlug die Scheibe an mehreren Stellen. Ein Hausgenosse wollte die Ringenden trennen, er hielt aber dabei einen Schlag, daß er blutete. Später mußte er sich auch noch wehren lassen, gemeinsam mit dem Volkshändler wegen Verleumdung gegen die Staatsgewalt anerkannt zu werden. Das Schöffengericht sprach ihn jedoch frei, während es den Schloßer unter Aufbühnung mildernden Umstände zu 25 Mark Geldstrafe verurteilte.

Allerlei.

Ein interessanter Fall.

Eine methodische Giftmischerin beschäftigt, wie dem B. Z. aus Prag gemeldet wird, die Brauerin Bolzger. Am letzten Sonntag erhielt ein Brauer Einbohrer mit seiner täglichen Zeitung einen Brief, der durch einen Zufall in die Zeitungen hineingeraten war. Der Brief trug die Adresse Katharina Kemeel, Karolinenthal, poste restante. Der laßliche Empfänger öffnete den Brief und erfuhr, daß ein Dr. Eduard Kohn, Wirtin an der Unterfuchungsanstalt für Lebensmittel in Gernobitz, ein Gift in Pulverform präpariert habe, das innerlich nicht wirke, dagegen tödlich sei, wenn es auf eine Wunde gebracht werde. Dr. Kohn gab der Adressatin gleichzeitige genaue Anweisungen über die Verwendung des Giftes. Der ganze Inhalt des Briefes deutete auf ein Verbrechen. Die Polizei traf sofort Maßnahmen, und am 2. November erschien bei der Post in Karolinenthal ein junger Mann, der den Brief abgeben wollte. Er wurde verhaftet und erklärte, daß er den Brief für die Gattin Maria Kemeel abgeben sollte, die seit einem Jahr ein Siebesverhältnis mit dem Wirtin Dr. Kohn, der vor einiger Zeit von der Brauerin Bolzger nach Gernobitz versetzt wurde, unterhielt. Frau Kemeel wurde verhaftet und gefandt, mit Dr. Kohn, einem Sohne des Besitzers des Hauses, in dem ihr Mann die Gattin verheiratet, ein Verhältnis unterhalten zu haben. Auf Eruchen der Brauerin Bolzger wurde Dr. Kohn in Gernobitz verhaftet. Er legte ein umfassendes Geständnis ab und bekundete, bei der letzten Zusammenkunft in Dresden habe seine Geliebte ihn um Gift gebeten, um ihren Mann aus dem Wege zu räumen. In der Wohnung Dr. Kohns wurde das inbisherige Gift curare gefunden.

Eine Stafe der Verbantheit.

- Die Verbantheit unserer Speisen wird in dem eben erschienenen Chemischen Koch- und Wirtschaftsbuch von Dr. Klein in einer übersichtlichen Tabelle dargestellt. Danach ist gefolgt der Preis in den letzten verbaulichen Abrechnung, da eine Stunde zum Verbanen genügt. Es brauchen:
- 1 1/2 Stunden: gefolotes Hirn und gefolotes Sago;
 - 2 Stunden: gefolote Milch, rohes Ei, gefolote Gerste, gebrauchte Ochsenleber, gefolote Kapsel, gefolote Glodsch;
 - 2 1/2 Stunden: frische ungefolote Milch, gefolote Trutbath;
 - 2 1/2 Stunden: gebrauchter Trutbath, gebrauchte Gans, Lammfleisch, Spanferkel, in den Hülsen gefolote Bohnen, Ainken;
 - 2 1/2 Stunden: Runding, geröstetes gartes Rindfleisch, Sauerbraten, Kullern;
 - 3 Stunden: weich gefolotes Eier, gefolotes Hammelfleisch, roher Schinken, Pfeffer, gebrauchter Barfch, Steinbut und Scholle, Auchen;
 - 3 1/2 Stunden: gebrauchtes Schweinefleisch, gefalgene Butter, hartgefollene Eier, alter Käse, frische Bratmourel, eingefalgene Rindfleisch, gefolote Kartoffeln, frisches Weizenbrot, gefolote Weisthoh, gefolote Zwiebel;

- 3 Stunden: gefolotes und gebrauchtes Gellage, Aufbrot, Hammelbraten, gefalgene Rind, brockendes Brot mit Pfeffer;
 - 4 1/2 Stunden: gefolotes gartes Hammelfleisch, frisch gefalgene Rindfleisch und Sauerkraut;
 - 5 Stunden: sehr hart gefolotes Eier, gebrauchte Rindfleisch, Schinken, Schinken, Pfannen, Rindfleisch, Pfeffer, Käse;
 - 6 Stunden: altes Rindfleisch, gebrauchte Rindfleisch und fetter Kalb;
- Zufüg von viel Öl, Fett und Säuren erschwert die Verbanung, dagegen wird sie befördert durch Zusatz von Salz, Gewürz (Pfeffer, Senf), altem Käse, Äpfeln, Auchen und Wein. Daß alle Leute schon an Inbigeationen (Verbanungsbewerben), so z. B. nach dem Genuß von Spinal gestorben sind, ist geschichtlich erwiesen. —

Verfasslungsberichte.

Verfasslungsberichte, welche früher als sechs Tage nach Statistiken der Verfasslung eingehen, finden keine Aufnahme.

Rageharter, Bezirk Halle. In der letzten abgehaltenen Verfasslung hielt Kollege Gschellen einen Vortrag über: „Unsere Forderungen“. Kollege Müller berichtete über die Verhandlung des zweiten Arbeiterkongresses. Unter Berücksichtigung der regen Beteiligung an den Wahlarbeiten aufgeführt, sowie dem Rückgang 20 Mk. auf der Sozialen überlegen. Nächste Verfasslung Sonntag, den 5. Dezember, im Hotel Paris, mittags 2 Uhr; anschließende Vergnügen. Wir hoffen, sämtliche Kollegen mit Familie begrüßen zu können.

Häfen. Sozialdemokratischer Verein. In der letzten Verfasslung gab Genosse Pöhlender-Weißig den Bericht vom Parteitag. Er berichtete die Parteitagsschlüsse in der eingehendsten Weise und wies besonders auf den Beschluß des Schlußabschlusses hin. Nach dem 14tägigen Bericht wurde dem Referenten lebhafter Beifall zuteil. In der nächsten Verfasslung (Genosse) Vahlstädt nochmals die einzelnen Verfasslungen und tabelle besonders die Urtheile der Delegierten während der Verhandlungen. Im übrigen erklärte sich die Verfasslung mit den Arbeiten des Parteitagsschlusses einverstanden. Beabsichtigt wurde ferner die Abrechnung vom dritten Quartal entgegenzunehmen. Als Bibliothekar wurde Genosse Alb. Kroschitz einstimmig wiedergewählt. Hierbei wurde beschlossen, die Ausgabe der Bücher Sonntags vormittags von 10 bis 12 Uhr vorzunehmen. Gleichzeitig wurde dem Bibliothekar für seine Mühe eine kleine Entschädigung bewilligt. Die Zeitungskommission wurde von drei auf fünf Mitglieder erhöht. In dieser Kommission wurden die Genossen Weder, Nordhaus, Paul Koch, Max und Robert Fischer gewählt. Alle Beschlüsse in bezug auf das Volksblatt sind an diese Genossen zu richten. Zu Berichterstattern wurden die Genossen Gutsch, R. Zimmermann, Viertel, Nordhaus, Weder, Paul Koch, Koch, und Max Fischer gewählt. Des weiteren gab Genosse Vahlstädt bekannt, daß am Sonntag, den 14. November, abends 7 Uhr, eine Mitgliedsverfasslung statt findet, in welcher Genosse Gennig-Weißig einen Vortrag halten wird mit dem Thema: „Wie organisiert die unteren schulentlassenen Jugend?“. Die Parteigenossen werden ersucht, recht rege für diese Verfasslung zu agitieren.

Preiswertes Spezial-Angebot in Winter-Paletots.

Dunkle, solide Stoffarten mit wirklich guter Verarbeitung, sowie moderne Diagonal- und Streifen-Dezains mit gediegener Ausstattung in allerbesten Passformen.

Preise: 14 18 21 25 28 30 33 36 bis 60 M.

Herrn-Ülsters | Herren-Doppeln

in hochparter, klarsten und gestrafften Dezains, auf Glocke gearbeitet, durchgeknappte Form, 19, 22⁵⁰, 26, 29, 33, 36 bis 45 | in vorzüglich, haltbaren Lodenstoffen, mit warmem Fency-, Lama- und Pilschlutter, 4⁵⁰, 5⁷⁵, 6⁵⁰, 7⁵⁰, 9, 10 bis 18

Wasserdichte Loden-Pelerinen für Herren, Burcheen und Knaben zu sehr billigen Preisen.

Alex Michel Halle a. S., Marktplatz 18. Edele Tischschmücken.



Wie die Sonne

auf dem Rasen, im blauen der Wälder im Herbst bei Gebrauch von

Persil.

Ohne blendend weisse Wäsche, ohne Rollen und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolute unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld. Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN: Henkel & Co., Düsseldorf.

Gelesen monat Teilzahlungen von nur 2 Mark an!

Verlangen Sie gratis

Illustrirte Musik- und Sprech-Apparate, Bücher, Leinwand, Ferngläser, Violinen, Mandolinen, Zieh-Harmonikas, Bandomons, Zithern etc. etc.

Georg Bernhard Leipzig III.

Nervenschwäche

und Nervenerschöpfung. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumlauer zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankungen, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung und deren Folgenstände, von graden unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gegen M. 1.00 Briskauer franko in beziehen von Dr. med. Rumlauer Nachf. Goul 240 (Schweis).

Haushaltungsbücher

für alle Tage des Jahres, für jede Familie und einzelne Personen passend.

Preis 60 Pf. und 1 Mk.

Die Volksbuchhandlung Halle a. S., Herz 42/43.

An die große Glocke

brought man es nicht erst zu hängen, denn jede erfahrene Hausfrau weiß, daß Matheiners Malzflasse der wohlchmedendste Malzflasse ist. Wohl aber muß im Interesse des Publikums immer wieder darauf hingewiesen werden, daß in letzter Zeit viele Nachahmungen angegriffen werden, vor denen man sich beim Einkauf hüten muß. Man merke sich deshalb genau, daß Matheiners Malzflasse nur in Paketen mit Bild des Pfarrers Knepp zum Verkauf kommt. Jede ausgewogene Matheiners Malzflasse gibt es nicht!

Wagen ohne Firma.

Beamtete ohne Anzahlung.

Streng diskret.

Zu den günstigsten Zahlungsbedingungen verkaufe auf Teilzahlung an jedermann

Anfertigung elegant. Herren-Garderobe zu kürzester Zeit unter Garantie für vollkommenen Sitz u. beste Verarbeitung.

Damen-Jackets, Paletots u. Kleider in grosser Auswahl, Ans. 3, 5, 7, 9, 12 M.

Möbel einzelne Stücke v. 2 M. Ans. an. **Kompl. Küchen** Ans. 8, 9, 10, 12, 15 M.

Anzug oder Paletot
bar 6 M., auf Kredit 7 M., Ans. 1 M.
bar 10 M., auf Kredit 11 M., Ans. 1.50 M.
bar 12 M., auf Kredit 13 M., Ans. 3 M.
bar 24 M., auf Kredit 25 M., Ans. 4 M.
bar 30 M., auf Kredit 32 M., Ans. 5 M.
bar 30 M., auf Kredit 30 M., Ans. 6 M.
bar 42 M., auf Kredit 44 M., Ans. 7 M.

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe.
Möbel, Betten, Polsterwaren, Manufaktur- u. Schuhwaren.
Polz-Colliers.

Möbel
Nr 01 M., Ans. 5 M., wöchentl. Abz. 1 M.
Nr 15 M., Ans. 1 M., wöchentl. Abz. 1.50 M.
Nr 100 M., Ans. 12 M., wöchentl. Abz. 1.50 M.
Nr 270 M., Ans. 20 M., wöchentl. Abz. 2 M.
Nr 350 M., Ans. 20 M., wöchentl. Abz. 2.50 M.
Nr 420 M., Ans. 32 M., wöchentl. Abz. 3 M.

Salons, Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer in allen Holz- u. Stilen.

Polz-Colliers in allen Fell-Arten und Farben, Ans. 2, 3, 5, 7, 9, 12 M.

Büfets, Salonschränke, Fagons, Vertils, Spiegel, Uhren, Uhren, Regulator, Exzentrische, Schenkbüchse, Stühle, Scherenschränke, Versand-Teile, Topf etc.

Alles in dem durch seine Kulanz, Reellität u. Leistung bekannten Möbel- u. Anfertigungs-Geschäft
N. Fuchs
Halle a. S.,
Gr. Marktstr. 58, I., II. M.

Streng diskret.

Kredit nach anwärts.

Wagen ohne Firma.

Metallarbeiter

Dienstag den 16. November, abends 8 1/2 Uhr, in Hensols Restaurant, Unterberg 12:

Versammlung der Klempner und Installateure.

- Tagesordnung:
1. Beschlussfassung über die Kündigung des am 1. März 1910 ablaufenden Tarifvertrags.
 2. Branchenangelegenheiten.
- Kollegen! Zu dieser Versammlung müssen alle organisierten Kollegen Mann für Mann erscheinen.
- Die Verbandsleitung.

Konsum-Verein f. Lieskau u. Umg. (E. G. m. b. H.)

Sonntag den 28. November nachm. 3 Uhr im „Tennerschen Lokale“

General-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht pro 1908/09. Genehmigung der Bilanz. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns. Entlastung des Vorstandes.
 2. Wahl der statutengemäß auszuführenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
 3. Bericht des Revisors.
- Der Aufsichtsrat.
J. A.: A. Kurze, Vorsitzender.

Restaurations-Übernahme.

Allen Parteigenossen, Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass ich das **Rest. Olive, Ludw. Wuchererstr. 26** käuflich übernommen habe. Für gute Speisen und stets munde-rechte Getränke ist bestens gesorgt. Großes Vereinszimmer und gute Regelbahn noch einige Tage frei.
Um gütigen Zutritt bittet
Wilhelm Qualmann und Frau.

Achtung, Kayna. Deutscher Bergarbeiter-Verband.

Mittwoch (Buhntag) nachm. 3 Uhr im Gasthof zum weißen Hahn:

Versammlung.

Referent zur Stelle. Die Kameraden werden ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen. Der Vertrauensmann.

Merseburg. Merseburg. „Freie Hänger“

Sonntag den 14. November o. r., abends 8 Uhr in der „Kaiser-Wilhelm-Halle“.

2. Stiftungsfest,

bestehend in:
Instrumental- und Gesangs-Konzert, Theater und BALL.
Hierzu ladet ergeblich ein Der Vorstand.

Geschäfts-Übernahme.

Den geehrten Einwohnern von Artern und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, dass ich das

Restaur. Goethehaus

(Beehlersche Gastwirtschaft) hierläufig käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Besuchenden bestens zu bewirten. Für Speisen und Getränke ist stets bestens gesorgt.
Artern, den 12. November 1909.

Hochachtungsvoll **Heinrich Faber und Frau.**

Geschäfts-Eröffnung.

Reinen geehrten Kunden sowie meiner werthen Nachbarschaft zur ergebenen Mitteilung, dass ich meine renovierte, der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Kolonialwarenhandlung

am kommenden Montag, den 15. November, wieder eröffne und bitte, mir das bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen auch weiter bewahren zu wollen.
Ich werde jederzeit bemüht sein, durch kulante Bedienung und Preiswürdigkeit meiner Waren das Vertrauen des mich besuchenden Publikums mit zu erhalten suchen.
Halle a. S., den 14. November 1909.

Aug. Wersich, Kellnerstr. 10.

Frische Knickeler Lumpen, Anoden, Papier, Eisen
bitlig. Spezial-Eier-Grosshandlung, 7 Zalamitstraße 7, zu verfr. Weidenplan 19, II.

Arbeiter-Sängerchor

Alle Sangesbrüder werden ersucht, sich morgen, Sonntag den 14. November mittags 12 1/2 Uhr, betreffend

Grabständchen,

am Eingang des Süd-Friedhofes pünktlich einzufinden.
Der Vorstand, J. A.: Heinrich Koch.

Stoff-Reste

verkaufen zu äussersten Preisen

Gebr. Sernau,

„Mäntel-Fabrik, Schulstrasse 11.“
12 1/2-2 Uhr geschlossen.

Weine billig vom Fass:

Portwein per Liter Mk. 1.15 Ckt. le Boec per Flasche Mk. 1.30
Samos per Liter Mk. 1.15 (weiner französischer Bordeaux)

Blutwein per Liter Mk. 1.50 Malaga per Flasche Mk. 1.10
(empfohlen für Blutarme, Nerven- und Magenkrankheiten)

Franz Höllein,

Alt. Marktstr. 21 a (Gde. Ziegelgasse).
Probieren gratis.

Briketts

nur beste Marke,
vom Platze a Ztr. 56 Pf., frei Haus a Ztr. 63 Pf.,
waggonweise p. 200 Ztr. frei Bahnhof Halle 100 M.,
empfohlen

Mehnert & Müldener.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Selbstbuchhandlung.

Kommende Ereignisse

von grosser Bedeutung sind in dem fortgesetzten Steigen der Butterpreise zu erblicken. Einem vortrefflichen Apogeech dafür schaffen:

Palmato und **Manna**
beste Pflanzenbutter-Margarine, ausgezeichnetester Ersatz für feinste Naturbutter —
das beliebteste Kokosfett zum Kochen, Braten und Backen für jeden Haushalt.
In allen besseren Geschäften erhältlich!

Empfohlen (Ant. Gummi-Vertrieb): Wochen- u. Krankenblätter, Bruchbänder, Leinwand, Zylinder, Malteserbrötchen, Verbande, Monatsbinden, Woll-App., Thermometer, Solenoiden billig. * E. Kortschober, u. Leipzigstr. 4, 1. u. 2. Etage.

Lebertran-Emulsion

Möwen-Marke,
bestes Nähr- und Kräftigungs-mittel für Kinder,
kannst Sie bei
Max Ott, Drogerie Steinweg

Carl Klingler,
Halle a. S., Grosse Urichstrasse 20, 1.

Ein Besuch auf meinem Lager und die Besichtigung meiner Musterzimmer jederzeit willkommen.

Das ist das beste
Damen-Konfektion
Pelztragen
Anzahlung 2 Mark

Heiert **auf Kredit**
und gegen bar

Villalen
in
Zeit,
Meerschmidt-
strasse 6,
Weissenfels,
Gr. Burgstr. 14,
Stassfurt,
Hammerstr. 1.

Winter-Anzüge,
Winter-Paletots,
Winter-Joppen,
Anzahlung 3 Mark.

Möbel,
Zimmer-Einrichtungen,
Anzahlung 5 Mark.
Die Wochenrate beträgt 1 Mark.

Federbetten,
Schuhe, Stiefel,
Manufakturwaren,
Gardinen, Teppiche.

Achtung!
Verband d. baugew. Hilfsarbeiter Deutschl.
(Zweigverein Halle a. S.)
Dienstag, den 16. November 1909, abends 6 Uhr
im „Englischen Hof“, Gr. Berlin 14:
Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Beratung über die neue Statuten-Vorlage zum Allgemeinen deutschen Bauarbeiter-Verband Deutschlands.
 2. Verbands-Angelegenheiten.
- NB. Es ist Pflicht eines jeden organisierten Hilfsarbeiters, in dieser Versammlung zu erscheinen.
Der Bevollmächtigte.

Ortsstramentasse für die Arbeiter
in Buch- und Steindruckereien ic.
Montag den 22. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr
findet im „Englischen Hof“, hier, Großer Berlin 14, eine
Außerordentl. Generalversammlung
statt, zu der wir die Kassennmitglieder sowie die Arbeitgeber derselben
hierdurch einladen.
Tagesordnung: Wahl der Vertreter für die Generalversammlung auf die Jahre 1910 und 1911.
Halle a. S., 11. November 1909. Der Vorstand. Schwarz.

ff. Rübenfakt,
1 Pfund 18 Pfg.,
Branner Sirup,
1 Pfund 18 Pfg.,
weißer Sirup,
1 Pfund 18 Pfg.
Selbigelecht, Schaumens,
1 Pfund 25 Pfg.,
Schaum-Marmelade,
1 Pfund 55 Pfg.
empfehlen
A. Trautwein
Gr. Urichstr. 25.

Deutsch. Bergarbeiter-Verband
: **Zahlstelle Luckenau** :
Mittwoch den 17. November (Bußtag) nachmittags 4 Uhr
im Gasthof des Herrn Herzog in Luckenau
Versammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht von der Bezirkskonferenz, 2. Geschäftliches. — Zahlreichen Besuch erwartet. Die Ortsverwaltung.

Der Weg zur Macht
von Karl Lautsack,
Preis 50 Pfennig.
Zu beziehen durch alle Ausleger
u. die **Volksbuchhandlung**
Gars. 42-43.

Zelt Bürger-Erholung Zelt
Morgen, Sonntag, von 6 Uhr ab:
Gesellschafts-Ball.

!Rossfleisch!
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikat bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10.

Volkspark

Haltestelle der elektrischen Bahn **Halle a. S.** Burgstrasse Nr. 27 Fernsprecher 1107

2 gute Kegelbahnen :: 2 franz. Billards.
Vereinszimmer :: Spielplätze für Kinder.
Grosse Säle u. Parterre-Räume.
Grosser Garten mit Veranden u. Kolonnaden.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Spezialität: Volkspark-Brot. :: Vorzüglicher Mittagstisch.
Alkoholfreie Getränke und gutgepflegte Weine und Biere.
ff. Weine in Gläsern und Karaffen.
ff. Freyberg-Pilsner. :: ff. Freyberg-Export.

Sonntag den 14. November nachm. 4 Uhr im gr. Saale:
Vergnügen des Deutschen Gesang-Vereins.
Mittwoch den 17. November abends 8 Uhr:
Gr. Lichtbilder-Vortrag des Forschungsreisenden W. Schwiegershausen, arrangiert vom Bildungs-Ausschuss.
Die Geschäftsleitung. I. A.: Kretschmann.

Merseburg
Sonntag d. 14. November nachm. 1/2 3 Uhr
in der Kaiser-Wilhelms-Halle
Große öffentliche politische Versammlung.
Tagesordnung:
Der Bauzug des Schnapsblocs auf die Tischen des Volkes in Stadt und Land.
Referent: Genosse O. Grauer, Lichtenberg b. Berlin.
Freie Diskussion. **Freie Diskussion.**
Uns zahlreiches Erscheinen aller Arbeiter und Frauen zu diesem wichtigen Thema erlischt

Ortskrankenkasse des Maurergewerks zu Merseburg.
Sonabend den 20. November, abends 5 1/2 Uhr, Zur guten Quelle:
Örtliche Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Wahl der Revisoren,
2. Besondere neuer einen Kassierers,
3. Statutenänderung (Erhöhung der Beiträge),
4. Berichtendes. **Der Vorstand.**
NB.: Der Vorstand gibt bekannt, daß alle Mitglieder und deren Angehörige, die jahresweise Hilfe bedürfen und die Hilfe in Anspruch nehmen wollen, nur beim Bahnarzt Herrn Wüder, Markt 19, sich behandeln lassen, da die Kasse anderweitig nicht kostet.

Zur Binderei!
Capblumen
Immortellen
Stative
Holzbast
Stanniol
Bindegarn
Wachsblumen
Lunaria
Ammobium
Seemoos.
Moritz Bergmann,
Markt 20,
Fernsprecher 107.



Das Fruchtmark der Cocosnüsse
dient zur Herstellung der beliebten Butter-Ersatzmittel
COCOSA - Cocosin
COCOSA Pflanzenbutter - Margarine, gleicht feinsten Naturbutter im Aussehen und Geschmack, ist wie diese für Tafel und Küche verwendbar, aber wesentlich billiger. Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin) M l. u. Eigelb.
COCOSIN ist eine reine Cocosnussbutter, ohne jegliche Zutat und wird in Tafeln verkauft, unübertroffen zum Braten, Backen, Kochen, daher bestes Ersatzmittel für Butter und Schmalz. — Besondere Vorzüge: Grosse Ausgiebigkeit, billiger Preis.
Überall erhältlich!
Alleinige Produzenten: Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Meerburg, 13. November. Den Genossen zur Arbeit ist es vorgeschrieben, dass sie...
...auf 11. Sonntag um 7 Uhr stattfinden. Die Gewerkschafter und Parteigenossen werden nochmals ersucht, sich recht zahlreich an dieser so wichtigen Arbeit zu beteiligen.

Gögen, 13. November. Aktive Parteigenossen! Auf die heuteabend 7 Uhr stattfindende Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins machen wir besonders aufmerksam. ...
...wenn die Frauen sollten kommen. Sorge aber für guten Besuch.

Schönen, 13. Nov. Stadtbordnereifung. An der vorhergehenden Sitzung leitete es Herr Naumann bekanntlich ab, mit untern Genossen...
...dass er nicht beabsichtigt hätte, gegen den Stadtbordneren...
...dass er nicht beabsichtigt hätte, gegen den Stadtbordneren...
...dass er nicht beabsichtigt hätte, gegen den Stadtbordneren...

Delitzsch, 9. Nov. Logisballe — beim Meister. Eine recht brillante Allokation zur 'Wohlfahrt' des Logisgenosses...
...auf ein Baumkugelnspiel...
...auf ein Baumkugelnspiel...

Meerburg, 13. Nov. Stadtbordnereifung. In der vorhergehenden Sitzung leitete es Herr Naumann bekanntlich ab, mit untern Genossen...
...dass er nicht beabsichtigt hätte, gegen den Stadtbordneren...
...dass er nicht beabsichtigt hätte, gegen den Stadtbordneren...
...dass er nicht beabsichtigt hätte, gegen den Stadtbordneren...

bordnen sein muss. Da für 8 Seiten auf 16 Quadratmetern...
...auf 16 Quadratmetern...
...auf 16 Quadratmetern...

Meerburg, 13. Nov. Stadtbordnereifung. In der vorhergehenden Sitzung leitete es Herr Naumann bekanntlich ab, mit untern Genossen...
...dass er nicht beabsichtigt hätte, gegen den Stadtbordneren...
...dass er nicht beabsichtigt hätte, gegen den Stadtbordneren...
...dass er nicht beabsichtigt hätte, gegen den Stadtbordneren...

Artern, 13. November. Bei der Stadtbordnereifung...
...auf 16 Quadratmetern...
...auf 16 Quadratmetern...

Artern, 13. November. Unter Führung. Wie alljährlich...
...auf 16 Quadratmetern...
...auf 16 Quadratmetern...

Torgau, 13. Nov. Ein spitzbüchiger Interoffizier. Der Burde eines Hauptmanns und ein Interoffizier...
...auf 16 Quadratmetern...
...auf 16 Quadratmetern...

Meerburg, 13. November. Forderung zum Gottesg...
...auf 16 Quadratmetern...
...auf 16 Quadratmetern...

Meerburg, 13. Nov. Logisballe — beim Meister. Eine recht brillante Allokation zur 'Wohlfahrt' des Logisgenosses...
...auf 16 Quadratmetern...
...auf 16 Quadratmetern...

Meerburg, 13. Nov. Logisballe — beim Meister. Eine recht brillante Allokation zur 'Wohlfahrt' des Logisgenosses...
...auf 16 Quadratmetern...
...auf 16 Quadratmetern...

wurden 30 Mark bewilligt. — Der Vorsitzende teilt mit, dass...
...auf 16 Quadratmetern...
...auf 16 Quadratmetern...

2. Wie teilt sich das Gewerkschaftskartell...
...auf 16 Quadratmetern...
...auf 16 Quadratmetern...

3. Die Veranstaltung eines Bildungsaus...
...auf 16 Quadratmetern...
...auf 16 Quadratmetern...

4. Verschiedenes. Zu diesem Punkt lag nichts vor, somit wurde die Sitzung 11:25 Uhr geschlossen.

Literarisches. Arbeiter-Jugend Nr. 21. Ein Wort an die Arbeiter...
...auf 16 Quadratmetern...
...auf 16 Quadratmetern...

Zur Gründung einer eignen Presse im Kreise. Von der leitigen Kirmes in Leitzsch 3.— Mt.

Gewerkschafts-Kartell Halle. Sitzung vom 5. November 1909.



Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

ONIT D.R.P.

vereinigt in hervorragender Masse in sich die schmutzlösende Eigenschaft der Seife mit der bleichenden Wirkung der Sonnenstrahlen!

Garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

das moderne Waschmittel

aus den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219091114-17/fragment/page=0018

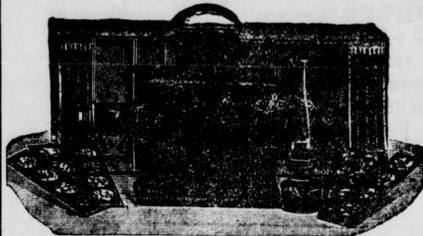
DFG

Anerkannt sehr leistungsfähig
ist die Weltfirma
Gebrüder Rauh Gräfrath
bei Solingen.

Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Rangos.
Versand direkt an Private.

Laterna-Magica (Zauberlaterne)

zur Hervorbringung von farbigen Lichtbildern an der Wand.
Interessant und unterhaltend für Kinder und Erwachsene.



Nr. 6490, Magica
in sehr hübscher
und praktischer
Aufmachung, mit
guter Optik, grosse
und scharfe Bilder er-
zeugend, hochlackiert,
mit überwölbtem Kamin
und Petroleumlampe m.
Glaszylinder, nebst 12
feinen, farbenprächtig.
Glasbildern (Bild-
breite 21 cm), in
eleganten, starkem und
praktischem Karton,
kompl. pro Stück
nur 3 Mk.

Laterna-Magicas in jeder Ausführung und Preisstufe, ferner Glasbilder dazu
in allen Grössen, sowie alle andern Kinder-Spielwaren in grösster Auswahl.

Aufträge von 15 Mark an erfolgen portofrei
innerhalb Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns. Versand unter Nachnahme oder gegen
Vorauszahlung des Betrages.

Garantieschein: Nichtgefällende Waren tauschen wir bereit-
willigst um und zahlen den Betrag zurück.

Umsonst und portofrei, Weihnachts-Pracht-Katalog, ohne Kaufzwang, versenden wir auf Wunsch
an jedermann unsere neuesten, illustrierten ca. 900 Gegenstände enthaltend,
und zwar: Beste S. Inger Stahl-
waren aller Art, Basierutensilien, Haarschermaschinen, Haus- und Wüchengeräte, Garten-
geräte, Werkzeuge aller Art, Waffen und Jagdartikel, photographische Apparate und
Bedarfsartikel, Fahrräder, Fahrradzubehör und Sportartikel, optische Waren, Luxus-
und Geschenkartikel, Uhrketten, Gold- und Silberwaren, Uhren, Porzellanartikel und
andere Lederwaren, Bürstenwaren, Haarschmuck, Seifen und Parfüms, nützliche Bücher,
Pfeifen, Zigarren, Musikinstrumente, Kinderspielwaren aller Art, Christbaumschmuck
und viele andere Artikel in grosser Auswahl.

Warenlager im Werte von ca. einer halben Million Mark.
Der Weltruf unserer Firma bürgt dafür, dass nur elegante, gediegene
und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Tausende Anerkennungs-schreiben loben die Güte und Qualität
unserer Waren.

So schreibt Herr Thannhäuser unaufgefordert: Teile Ihnen mit, dass die von mir
bestellten Waren heute eingetroffen und wieder zur vollen Zufriedenheit ausgefallen sind. Ich
habe nun schon für einige hundert Mark Waren für meine Freunde und Bekannte bezogen
und werde auch bald wieder weitere Bestellungen folgen lassen. gez. Josef Thannhäuser.



Bei Sammel-Aufträgen
Extra-Vergünstigungen.



Gesinde-Pensions-Braut- Betten! Mandelik

la. Füllung. Inletts farbecht und dicht. Alter Markt 3.

Spezialität: **Baby-Wäsche!**

Alle Parteischriften Volks-Buchhandlung,
empfeilt die
Gars 42/43.

Robert Blumenreich

Grosse Ulrichstrasse 24, I., II., III. Etage

liefert
Auf Kredit
für Herren und Knaben
Anzüge, Paletots, Joppen
Pelerinen.
Wochenrate 1 Mark

liefert
Auf Kredit
für Damen und Mädchen
Paletots, Jacketts, Kragen, Kostüm-Büchse
Blusen, Pelzwaren.
Wochenrate 1 Mark

liefert
Auf Kredit
in grosser Auswahl
Möbel.

Auf
Kredit
Teppiche
Gardinen
Tischdecken
Portieren, Stores
Wäsche
Wochenrate 1 Mk.
Kredit auch nach
auswärts.

Wohnungs-Einrichtungen.

Mit 20 Mark Anzahlung:
2 Bettstellen, 1 Tisch, 4 Stühle,
1 Kleiderschrank, 1 Vertiko,
1 Spiegel, 1 Spiegelschrank,
1 Küchenspend, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Rahmen
Wochenrate 150 Mk.

Braut-Ausstattungen.

Mit 40 Mk. Anzahlung:
2 Bettstellen, 2 Matratzen,
1 Kleiderschrank, 1 Vertiko,
1 Sofa, 1 Sofatisch, 6 Stühle,
1 Trümmel, 1 moderne
farbige Küche.
Wochenrate 2 Mk.

Auf dem Rade um die Welt

Der Forschungsreisende W. Schwiegershausen hält am
Mittwoch den 17. November 1909 (Bußtag)
abends 7/9 Uhr im großen Saale des „Volksparke“ einen

Gr. Lichtbildervortrag.

Alles Nähere über diesen hochinteressanten Vortrag siehe
in den täglichen Notizen im lokalen Teil.

Karten à 20 Pfg. in allen Konsumvereins-Verkaufsstellen,
in den Gewerkschafts-Bureaus, sowie im Arbeiter- und
Partei-Sekretariat.

Der Bildungs-Ausschuß.

Sanella

ist der Name der mit Mandelmilch hergestellten
Pflanzen-Margarine, welche den vollkommensten
vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.

Sanella ersetzt beste Butter
in allen Verwendungsarten und
ist ebenso haltbar wie diese.

Aelteste Pflanzen-Margarine.
Fabrik S a n a -Ges. m. b. H.
Cleve (Rhd.)

Deutsch. Kaiser.

Kino-Welt-Theater.
Sonabend, den 13. und Sonn-
tag, den 14. November:

Gr. Vorstellungen.
Versch. Dramen u. hum. Sachen
Hochinteressant. Alles leicht.
Beginn: Abends 8 Uhr.

Sonntag nachmittag:
Kindervorstellung, a 10 Pf.
Rob. Werther. Die Dir.

Alle Sorten Felle

kaufen
Gebr. Danglerwitz,
Lederhandlung, Fischerplan 2.

Weissenfels.

Sonntag den 14. November ab. 7 1/2 Uhr
im „Volkshaus“, Merseburgerstraße

Gr. öffentliche Versammlung

aller im Handels-, Transport- und
Verkehrsgewerbe tätigen Personen.

Tagesordnung:

1. Auf welche Art können unsere Kollegen
die schädlichen Folgen der indirekten
Steuern abwehren?
Ref.: Kollege Fr. Drechsler, Magdeburg.
2. Freie Aussprache.

Zu dieser wichtigen Versammlung sind alle Berufskollegen
freundlichst eingeladen.
Der Einberufer.

Sozialdem. Verein, Sangerhausen.

Montag den 15. November abends 8 Uhr
in der „Schweizerhütte“

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht vom Bezirksrat.
2. Kassenbericht.
3. Was lehren uns die Stadtverordnetenwahlen.
4. Christentum und Sozialismus.
5. Geschäftsbericht.

Einem jährlichen Besuche nicht entgehen

Der Vorstand.

Ortskranken- u. Sterbekasse für das Schneidergewerbe.

Montag den 15. November 1909 abends 8 1/2 Uhr
im Restaurant „Zur Erholung“, Martinberg Nr. 6:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
2. Vorstandsbericht. 3. Bericht über den
Der Vorstand.

Rosshaar (Schweißhaar) kaufen stets
Bruno Seifert & Sohn, Schützenhof.

Papier- u. Pappenabfälle
kaufen jeden Freitag
H. Braunstr. 20.

Wahlversammlung.

Das ist die Menge, Kopf an Kopf gedrängt!
Schwarz füllt sie Saal und niedrige Tribünen.
Ihr Murmeln wird zum brausenden Orkan;
Und wie im Aehrenfeld die Halme wogen,
So geht ein Auf und Nieder durch die Masse.
Ist das ein Leib? Ein einzig grollend Meer?
Wohl tausend Hände, tausend heiße Köpfe,
Und tausend warme, glüh'nde Mensch-herzen
Mit eigenem Leib und eigenem Freudquell!
Da ist ein Greis, den Codesnähe küpft,
Und da ein Mann mit reifer Kraft und Blut,
Ein Jüngling frisch, mit faumig-weicher Lippe,
Im Blick Begeisterung und jugend-frohen Glanz.
Dort sitzt ein alternd Weib und dort ein Mädchen,
Und doch ist's nur ein Schrei und nur ein Lachen,
Das oftmals in der Rede Fluß sich drängt;
Das ist ein ein'ger Wunsch und eine Hoffnung
Nach Rettung aus verstaubter Lebensöde,
Ein Funke nur springt jetzt von Herz zu Herz,
Und wie der Red' er lauten Wortes endet,
Da braust ein Sturm durch den erblühten Saal;
Wie Meeresbrandung hallt ein Donnerurr!
Zukünft'ge Tage ziehen ihre Kreise.

Otto Krille.

Die Fusion.

Eine heitere Wahlgeschichte von Hermann Heinrich.

Herr Rentier Vorn war ein Mensch mit allen Vorzügen, aber auch mit allen Schwächen der Gattung homo sapiens. Es kann deshalb nicht überraschen, daß es einen tiefen Eindruck auf ihn machte, als er von den „vereinigten staatsbehaltenden Parteien des Kreises Lindenburg“ zum alleinigen Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt wurde. Eine Stunde vor Mitternacht war der Beschluß in der Vertreteritzung gefaßt worden, und eine Stunde nach Mitternacht brachte er selbst, zwar ein wenig angeschworen, aber im übrigen vollkommen intakt, die frohe Botschaft seiner ihres Gatten harrenden Frau. „Alleiniger Kandidat der vereinigten staatsbehaltenden Parteien! Was sagst Du nun?“

„Aber was hat denn das zu bedeuten?“ fragte sie schlaftrunken.

„Daß alle Männer von Bildung und Besitz im Kreise Lindenburg für mich eintreten. Meine Wahl ist deshalb so gut wie sicher.“

„Wenn nicht wieder die Sozialdemokraten —“

„Die können uns gar nichts, wenn wir einig sind, und diesmal sind wir einig. Das ist ja eben die hohe Bedeutung der Fusion. Alle für einen, und der eine bin ich. Ich bin nicht eitel, aber das muß mir der Feind nachsagen, daß ich im politischen Leben meinen Mann stets gestanden habe. Das Vaterland geht mir über alles, an Ueberzeugungstreue stehe ich keinem nach, und mein oratorisches Talent — — — Amalie.“

kann ich reden? Na also! Die Sozialdemokraten haben ihren Vater aufgestellt. Den rede ich in Grund und Boden.“

„Aber die Aufregung, und die Arbeit, und die Geldkosten! Wenn es nur wirklich sicher ist!“

„Ganz sicher, Amalie! Du kennst mich, auf unsichere Spekulationen lasse ich mich nicht ein. Ich komme an den Königsplatz nach Berlin. Es ist doch wirklich eine hohe Aufgabe! Als Abgeordneter stehe ich gewissermaßen im Mittelpunkt eines nach allen Seiten ausstrahlenden Gedankens, ja ich bin gewissermaßen die Inkarnation dieses Gedankens. Jeder Betent des Kreises wendet sich an mich, und ich vertrete seine Sache in der Kommission und im Plenum. Pass' auf, ich werde ein gefürchteter Redner werden; denn ich werde ohne Ansehen der Person sprechen. Die Herren Fürsten, Grafen und Barone werden dem Herrn Kollegen Vorn die Anerkennung nicht versagen. Ich werde sie ihnen abzwängen. Und schließlich ist selbst ein Minister vor einem schneidigen Abgeordneten nur ein Kaiserknabe. Wenn's d'rauf ankommt, muß er um gut Wetter bitten.“

„Man kann es sich gar nicht denken!“ rief die Gattin bewundernd.

„Gewöhne Dich nur daran, liebes Kind. So ist es! Weißt Du, daß die Abgeordneten auch Zutritt zu allen hervorragenden Festlichkeiten haben? Da besorge ich auch für Dich Eintrittskarten. Bei allen parlamentarischen Soireen spielen sie ihre Rolle; selbst bei Hofe werden sie eingeladen. Und dafür bekomme ich täglich noch 20 Mark Diäten.“

„Das brauchstest Du ja eigentlich nicht. Gott sei Dank!“

„Nein, aber ich nehm's. Warum sollt' ich es dem Reich schenken? Es ginge nicht einmal, man würde es nicht annehmen. Betrachten wir es als kleines Taschengeld!“ —

Nach einer etwas unruhigen Nacht sahen sich die Gatten am Kaffeetisch wieder. Sein Gesicht war verklärt, und die Augen Amalies streiften zuweilen in stummer Bewunderung das kräftige Haupt des Gatten. Ein Extrabote brachte ein Schreiben, in welchem ihn der Kommerzienrat Krüger in überaus höflichen Wendungen zu einer vertraulichen Unterredung bat.

„Wirst Du etwas?“ rief Vorn mit stolz aufleuchtenden Augen. „Krüger ist tonangebend in der Bürgerschaft.“

Der Kommerzienrat empfing ihn mit zuvorkommender Liebenswürdigkeit. „Noch einmal meinen herzlichsten Glückwunsch, Herr Vorn. Die ganze Sache ist freilich vorläufig noch eine blutlose Idee. Auf Sie wird es ankommen, der Idee Fleisch und Blut zu geben. Die Unterstützung der städtischen Behörden und der gesamten Bürgerschaft ist Ihnen sicher, wenn Sie versprechen, gegen die Kündigung der Handelsverträge einzutreten. Nichts ist gerechter als das. Wie Sie wissen, ist der neue Zolltarif im alten Reichstag mit einer wenig vornehmen Gewalttätigkeit durchgedrückt worden. Sein Schicksal liegt jetzt vollständig in der Hand der Regierung, und eine kluge Taktik wird die Situation auszunutzen verstehen. Das deutsche Volk ist doch wirklich nicht dazu da, den Agrariern die Taschen zu füllen.“

„Aber das ist ja selbstverständlich, Herr Kommerzienrat.“ rief Vorn mit Begeisterung. „Ich werde als Staatsbürger und Patriot meine Schuldigkeit tun. Und wie leicht ist das in diesem Fall. Das Interesse der Partei fällt mit dem Staatsinteresse vollständig zusammen. Ein Kind muß es einsehen!“

Dieser Gedanke fand auch in der Weinstube von Schulze am Markt, dem täglichen Frühstückslokal der maßgebenden Bürger der Stadt, volltönenden Beifall, und erhobenen Hauptes ging Vorn um ein Uhr seiner Wohnung zu.

Mit hochrotem Kopf kam ihm seine Frau entgegen. „General von Rettig hat schon ein paarmal geschickt. Er will Dich sprechen. Denke doch, Se. Excellenz!“

So ruhig, als ob er alle Tage mit Excellenzen verkehrt hätte, nahm der Auserwählte des Kreises Lindenburg die Mitteilung entgegen. „Das wußte ich. Aber ich muß erst ein wenig ruhen.“

Sollte der Bote wiederkommen, so melde mich heute um fünf Uhr an."

Herr Born machte mit Sorgfalt Toilette und wanderte stolzen Schrittes der Wohnung des Generals zu, der zwar seit Jahren außer Dienst war, aber als Rittergutsbesitzer und Haupt der Groß- und Kleinbauern des Kreises stark ins Gewicht fiel. Donnerwetter, was so eine Exzellenz für einen vornehmen Anjrich hat! Herr Born wurde unwillkürlich einige Millimeter kleiner, als der hochgewachsene Mann ihm gegenüber stand.

Beide setzten sich, und der General begann:

"Ihre Eigenschaft als Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien hat naturgemäß auch das Interesse des flachen Landes auf Sie gelenkt. Unsere Wählerschaft beträgt rund zehntausend. Sie werden zugeben, Herr Born, daß eine Stimmenzahl von zehntausend ins Gewicht fallen kann."

Herr Born gab das ohne weiteres zu.

"Diese Stimmen stellt Ihnen meine Partei zur Verfügung; doch knüpft sie daran eine Bedingung. Sie werden wissen, daß wir Wähler vom deutschen Bauernstande den Zolltarif mit Entschiedenheit bekämpft haben, weil er der landwirtschaftlichen Notlage bei weitem nicht gerecht wird. Wie die Dinge nun aber liegen, müssen wir uns bescheiden, da der Sperling in der Hand immer noch mehr wert ist, als eine Taube auf dem Dach. Vertraulich teile ich Ihnen mit, daß wir möglichst baldige Kündigung der Handelsverträge wünschen, nun erst recht, nachdem wir von der Regierung in so unerhörter Weise brüskiert worden sind. Die gerechteste Forderung von der Welt! Verpflichten Sie sich in diesem Sinne, so ist Ihnen unsere Unterstützung sicher. Sie können das um so mehr, als der Zolltarif, wie bekannt, auf der sogenannten mittleren Linie steht und eigentlich mehr die Interessen der Industrie als diejenigen der Landwirtschaft vertritt."

"Aber —"

"Ich bemerke vertraulich, daß ich im Sinne und im Einverständnis mit meinen sämtlichen Parteifreunden spreche. Wir hoffen bestimmt, daß Sie uns nicht nötigen werden, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Jedem das Seine, aber auch uns das Unsere. Ueberlegen Sie sich die Sache, Herr Born. Ich darf Sie wohl bitten, mir innerhalb einer Woche Ihre Entscheidung zukommen zu lassen."

Herr Born raffte sich auf. "Gut, Exzellenz, ich will es überlegen. Ich bin Patriot. Das Vaterland geht mir über alles. Ich werde den Vereinigungspunkt zwischen den Interessen des Reiches und den Parteien suchen und finden."

In den nächsten Tagen zog sich Herr Born auf sein Arbeitszimmer zurück; nur mit seinen vertrauesten Freunden hielt er einige Konferenzen. Das Resultat war ein allgemeines Schütteln des Kopfes. Die Situation war kompliziert.

"Du bist angegriffen," sagte Frau Amalie.

"Ja," entgegnete er, "aber interessant ist es doch."

Mehr und mehr wurde Herr Born der Gegenstand des öffentlichen Interesses. In einer Versammlung der Innungsverbände wurde ihm die Unterstützung der Innungen zugesagt, wenn er mit aller ihm zu Gebote stehenden Kraft für den Befähigungsnachweis eintreten wolle. Es handelt sich um die Frage: "Soll das Handwerk dem Kapital ausgeliefert werden oder seine Selbständigkeit behalten", sagte der würdige Obmann. "Wir wollen nicht von dem Geldsack tyrannisiert werden, und dagegen kann uns nur der Befähigungsnachweis schützen. Es gibt keine gerechtere Sache, Herr Born. Sagen Sie zu, und Sie sind unser Mann!" Die Vertreter des entschiedenen Freisinn machten ihre Mitwirkung zugunsten Borns von der Fusage abhängig, daß er immer und unentwegt gegen die alten Jöpfe aller Art, besonders aber gegen die mittelalterliche Institution des Befähigungsnachweises ankämpfen wolle. Der größte Feind des Fortschritts, ein untrügliches Zeichen rückständiger Besinnung, ein Hindernis für die freie Entfaltung aller Kräfte, der rücksichtslose Ausdruck eines beschränkten Egoismus, das ist diese göpfige Forderung des Handwerks.

Die nicht ganz kleine Gruppe der katholischen Wähler verlangte bindende Versprechungen bezüglich der Aufhebung des entscheidenden Paragraphen des Jesuitengesetzes, wogegen der durch seine Mitgliezahl imponierende evangelische Arbeiterverein kategorisch verlangte, daß ihr Kandidat gegen jede Begünstigung der katholischen Propaganda Front machen solle. Born dürfte von der Aufhebung des Jesuitengesetzes nie die Rede sein. Die Nationalsozialen wollten auf alle Sonderwünsche verzichten, wenn Herr Born sich wenigstens für das Koalitionsrecht der Arbeiter verpflichtete, während die natio-

nalliberale Partei im Interesse der Arbeitgeber, die sich nicht von der Majorität der Arbeiter vergewaltigen lassen könnten, das Koalitionsrecht entschieden bekämpfte. Die national gesinnten Wähler der Rechten forderten ein kräftiges Eintreten für Heer und Flotte mit allen Konsequenzen für die dazu nötigen Geldbewilligungen; die Männer der radikalen Linken stellten sich diesen extremen Forderungen entschieden entgegen. Besonders erklärten sie sich gegen die kostspielige und uferlose Kolonialpolitik.

Die Situation wurde immer verwickelter. Manche der geltend gemachten Forderungen hatten zwar direkt mit dem Reichstag nichts zu schaffen, aber indirekt konnten sie doch auch für diesen Bedeutung gewinnen. Jedenfalls wollte man auf keiner Seite einen Kandidaten unterstützen, der nicht in allen Sätteln gerecht wäre.

"Du siehst blaß aus," sagte Frau Amalie.

"Ja," entgegnete Born, "aber es muß durchgelämpft werden. Ich bin Patriot, ich liebe mein Vaterland, ich will meine Kraft der Allgemeinheit widmen."

In dieser Zeit erhielt Born durch eingeschriebenen Brief eine Einladung zu einer großen sozialdemokratischen Volksversammlung. Ihn die Gegner wollten sich mit ihm messen. Ihn nicht feig zu erscheinen und seinem eigenen Latendrange folgend, kam er der Einladung nach, aber völlig zerschlagen kehrte er zurück. "Weißt Du, Amalie, was mir der Pater gesagt hat? Ein Chamäleon hat er mich genannt. Herr Gott, und er hat nicht so unrecht. Wenn ich es allen meinen Wählern recht machen soll, so muß ich's noch werden."

Die sozialdemokratische Volksversammlung sollte auf Seite der Ordnungsparteien durch eine große Versammlung erwidert werden. Hier sollte Herr Born sein Programm entwickeln und über dieses Programm dann er Tag und Nacht.

Am Morgen des Versammlungstages selbst saß er wieder mit seiner Frau am Kaffeetisch. Er hütete längere Zeit wie geistesabwesend vor sich hin, dann sagte er: "Bitte — die Koalitionsfreiheit — ich wollte sagen, den Befähigungsnachweis."

Sie langte ihm die Butterdose, denn diese wollte er offenbar.

Die Dose in der Rechten, die Semmel in der Linken haltend, verfiel er auf einige Augenblicke wieder dem stillen Sinnen. Dann begann er zu sprechen.

"Ohne Zweifel, meine Herren, der Zolltarif verhält sich zum Befähigungsnachweis wie die langfristigen Handelsverträge zum Anabrat der Hypothek. Das Koalitionsrecht der Arbeiter, diese Tanzkarte der absoluten Majorität, ist der ideale Vereinigungspunkt zwischen der Tyrannei des Geldsacks und der Kolonialpolitik des Reiches. O, der Militärfiskus! Wer wollte dieser mütterlichen Institution nicht die ganze Liebe, die ganze Begeisterung seiner haßgeschwängerten Rechtsnorm zuwenden, wie sie sich nach Analogie des bürgerlichen Gesetzbuches mit Naturnotwendigkeit aus den pekuniären Konsequenzen der Flottenfrage ergibt? Wenn unsere Gegner auch nur über einen Funken Logik verfügten, müßten sie einsehen, daß der Weg von Lindenburg nach Daresjalam nichts gemein hat mit den Höhen der Menschheit, wo nach Schiller die Könige und die Dichter wandeln. Nein, meine Herren, wir lassen den Wellern an der Engelspforte gern das Ihre; aber nach dem Grundsatz: "Der Zweck heiligt die Mittel", verlangen wir auch für uns, daß die unlegbar gerechte und vernünftige Kündigung der Handelsverträge durch keine Schädigung bürgerlicher Interessen getrübt werde. Ich bin Patriot, meine Herren, ich liebe mein Vaterland, ich opfere mich für die Interessen der Allgemeinheit."

Frau Amalie war vor Schreck der Bissen im Munde stecken geblieben.

"Um Gottes willen," rief sie nun, "da ist nun richtig aus der confusion die confusion geworden!"

Schnell sandte sie zum Hausarzt, und der würdige Sanitätsrat erklärte: "Schleunige Reise nach Norwegen, vierwöchentliche Aufenthalt in Hammerfest. Längere Abkühlung einziges Heilmittel."

Frau Amalie belegte sofort telegraphisch zwei Plätze erster Klasse auf dem Dampfer Nordkap und behandelte bis zur Abreise ihren Mann mit kalten Abreibungen.

Wie die vereinigten staatserbaltenden Parteien am Abend dieses verhängnisvollen Tages ohne Herrn Born den Vereinigungspunkt ihrer widerstreitenden Interessen gefunden haben, das auszudenken, überlassen wir der politischen Bildung des Lesers.

Die Gartenstadt Hellerau.

Von Otto Kühle.

Ich saß auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden, ließ mir die Sonne ins Gesicht scheinen und fragte mich, was lust du nun? Da kam mir der Gedanke, die Gartenstadt Hellerau zu besuchen.

Wo liegt Hellerau?

Die Orientierungsstarke wurde um Rat gefragt, aber sie konnte keinen Aufschluß geben.

Wie sollte sie auch? Hellerau ist noch gar nicht zur stadtgewordenen Wirklichkeit gediehen, sondern existiert nur erst in Menschenköpfen und Bebauungsplänen, Sitzungsprotokollen und Grundbüchern, Zeitungsartikeln und Broschüren. Doch halt! Sollte Hellerau nicht doch schon weitere Fortschritte gemacht haben? Sollten sich nicht wenigstens aus den Vorarbeiten, dem Gelände, den ersten Werbestadien die Grundformen der aus Heide und Wald aufblühenden Gartenstadt erkennen lassen?

Schaffen wir uns Gewißheit! Auf nach Hellerau!

Ein Schuttmann wurde gefragt, er wußte über Lage, Entfernung, Größe von Hellerau genau Bescheid, auch die Zugangswege und hundert kleine Nebendinge schilderte er mit rascher Bereitwilligkeit. Ja, kommt nur einem königlich sächsischen Normalkaufmann! „Ze sähen is ja noch nicht sehr viel, aber wenns grade nicht weiter vorham, da genns ja ma nausmachen. Es is Sie ganz hübsch dort draußen.“ Noch ein zweiter Schuttmann wurde um Aufschluß gebeten, und — weil die prompte Antwort auch des zweiten frapierete — ein dritter, ein vierter, sodann auf weiterem Wege ein Arbeiter, ein Soldat, eine Marktkrau: sie alle waren imstande, über Hellerau ziemlich genaue Auskunft zu geben. Das Projekt der Gartenstadtgründung hat sich also bereits bis in die breitesten Bevölkerungstreife seinen Weg gebahnt.

Ich marschierte bis zum Albertplatz und dann die lange Königsbrüder Straße entlang bis zum Arsenal. Bis hierher hätte ich auch die Straßenbahnlinie Hauptbahnhof—Postplatz—Arsenal benutzen können. Nun begann die Chaussee, die, immer ansteigend zwischen Waldbeständen links und rechts, sich bis zur Ueberführung der Dresden-Görlitzer Bahn hinzieht. Hier breitet sich links der große Exerzier- und Truppenübungsplatz „der Heller“ aus, der nach einem Gasthause zum letzten Heller seinen Namen führt. Mächtige Staubwolken wirbelten auf, Kavallerie sprengte querselber, laute Kommandorufe durchschnitten die Luft. Ich ließ die militärischen Schauspiele hinter mir und schlug mich — buchstäblich — seitwärts in die Büsche. „Nach der Waldschenke“, zeigte ein Wegweiser quer in den Wald hinein; ich folgte dem ausgetretenen Wege und sah mich zwanzig Minuten später am Ziel. Hellerau war erreicht. Der Wirt der Waldschenke meinte mich noch einmal in alle Einzelheiten des Projekts ein und gab mir Druckschriften und Bücher zur Information. Nun konnte die Besichtigung beginnen.

Hellerau umfaßt ein 140 Hektar großes, hügeliges, teilweise bewaldetes Terrain, das etwa 100 Meter höher als Dresden liegt und zu den Fluggebieten der Gemeinden Klopsche und Rähnitz gehört. In östlicher Richtung von ihm erstreckt sich die Dresdener Heide, die in weitenweit gedehnten Waldzügen, malerischen Schluchten und Tälern die Gegend beherrscht und mit ihren letzten Ausläufern, dem Weißen Hirsch, bei Loschwitz hart an das Elbtal stößt. Alle klimatischen und landschaftlichen Vorzüge, die den lieblichen Willenort Klopsche-Königs-wald auszeichnen, die man für die Dresdener Heide, den Weißen Hirsch und Lahmanns Sanatorium willig gelten läßt, bestehen auch für Hellerau. Der Boden ist Schenit- und Sandgrund, zu Obst- und leichtem Gemüsebau gut geeignet, die herrschende Windrichtung führt nach der Stadt; die Umgebung ist vor Verwüstungen dadurch geschützt, daß an zwei Seiten der fiskalische Forst angrenzt; auch kann wegen des an der dritten Seite vorgelagerten Exerzierplatzes eine zweite Siedelung, die den weiten Blick auf die bewaldete Landschaft und auf Dresden beschränken würde, nicht entstehen. Der Exerzierplatz verhindert auch, daß Boden- und Baupespekulation die Straßenzüge der 3,5 Kilometer entfernten Stadt je bis an die Grenzen von Hellerau heranzuleiten würden; die Siedelung ist also bis auf unabwehrbare Zeit vor der unerwünschten Stadtnähe sicher bewahrt. Gleichwohl besteht zwischen Dresden und Hellerau vorzügliche Verbindung; nicht allein, daß von der 20 Minuten entfernten Station Klopsche täglich 58mal Fahrgelegenheit nach Dresden ist, es hat auch bereits die Verelängerung der Straßenbahn Hauptbahnhof—Arsenal bis Klopsche mit Rücksicht auf die Begründung von Hellerau die Genehmigung des sächsischen Landtages gefunden.

Hellerau ist von dem Leiter der Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst in Dresden entdeckt worden. Die in kunstgewerblichen Kreisen vorteilhaftest bekannte Firma bedarf einer Erweiterung ihrer Betriebsanlagen. Und da ist der eigenartige Fall eingetreten, daß ein industrielles Unternehmen einen längst notwendig gewordenen Fabrikneubau zur

Errichtung einer gartenmäßig angelegten Wohnkolonie mit gemeinnützigen Endzwecken erweitert und für diese nach materiellen und idealen Gesichtspunkten gleich bedeutende Anlage bereits beträchtliche Opfer gebracht hat an Zeit und Geld und an Arbeitskraft seiner leitenden Persönlichkeiten. Die Firma hat die Erwerbung des Landes besorgt, die erforderlichen Vorarbeiten erledigt, Gelder beschafft, allerhand Verbindungen angeknüpft, einen Bebauungsplan auf fertigen lassen und das ganze Risiko des Unternehmens getragen. Als schließlich durch ihre Propaganda ein weiterer Kreis zur finanziellen Beteiligung an Hellerau gewonnen war, hat sie alle ihre Rechte kostenlos und irgendwelchen Gewinn an die neu gegründete „Gartenstadt Hellerau, G. m. b. H.“, abgetreten. Sie hat sich lediglich das Recht vorbehalten, das für ihre Werkstättenanlage notwendige Land von der bodenbesitzenden Gesellschaft zum Ankaufspreis zuzüglich der allgemeinen Vorbereitungslofen erwerben zu können. Diese Verschmelzung wirtschaftlicher und idealer Ziele ist von vornherein richtunggebend gewesen für das ganze Unternehmen.

Hellerau soll Minderbemittelten zu billigen, gesunden und schönen Wohnungen auf dem Lande verhelfen. Das Terrain soll nach dem Prospekt im wesentlichen nur mit Einfamilienhäusern, einzeln oder in Gruppen und mit größeren Landhäusern bebaut werden, und zwar so weiträumig, daß für jede Wohnung ein reichlicher Gartenanteil übrig bleibt, das ganze also den Eindruck einer Gartenstadt macht. Es handelt sich dabei nicht um die Erbauung einer beliebigen Anzahl von Wohnungen, sondern um die Anlage einer geschlossenen Siedelung, die sowohl in architektonischer, hygienischer als auch in sozialer Beziehung musterträchtig werden soll. Der von Riemerschmidt-München stammende Bebauungsplan teilt das Gelände nach seiner Struktur in ein Viertel für Kleinwohnungen, ein zweites für Landhäuser und ein drittes für die Werkstättenanlagen; ein viertes Stück bleibt mit gutem Vorbedacht späteren Verwendungsmöglichkeiten vorbehalten. Ein fünftes Stück, das etwa im Mittelpunkt des Ganzen liegt und den schönsten Ausblick gewährt, bleibt der Allgemeinheit für besondere Zwecke vorbehalten. Die Bebauung beginnt am Südrande, und zwar gleichmäßig auf dem Viertel für Kleinwohnungen wie für Landhäuser und auf dem Werkstättengebiet. Die notwendigen Straßen-, Gas-, Wasser- und Schloßanlagen sind bereits fertiggestellt; die Anlage des elektrischen Lichtes wird in Angriff genommen. Die von Riemerschmidt entworfene Fabrik der Deutschen Werkstätten steht im Rohbau vollendet da und wird April n. J. betriebsfertig sein. Ebenso ist vollendet eine Gruppe von 16 Kleinwohnungen, die jetzt bezogen werden. Weitere 12 Häuser sind im Bau begriffen, eine größere Anzahl — nach Entwürfen von Fischer-München und Muthesius-Berlin — wird noch in diesem Herbst in Angriff genommen, so daß im nächsten Frühjahr neuer starker Zug von Hellerau-Bürgern zu erwarten sein wird. Der Entwurf für die Schule, von Prof. Fischer geliefert, ist eingereicht; auch etwa 10 Villen dürften bis April n. J. fertig sein. Ebenso steht um diese Zeit die Ausführung der Häuser am Marktplatz, in denen sämtliche Lebensmittelgeschäfte untergebracht werden sollen, zu erwarten.

Die Rechte am Grund und Boden sollen in Hellerau so gestaltet werden, daß die Gesamtheit der Bewohner aus der Bebauung des Landes und dem steigenden Reichtum Nutzen hat. Es liegt dem Ganzen ein kollektivistisches Prinzip zugrunde, dessen Durchführung die Gartenstadtgründung uns besonders interessant macht. Raupespekulation jeder Art, kapitalistische Ausnutzung des Bodens, Kauf und Verkauf sind grundsätzlich ausgeschlossen. Immer bleibt die Gesamtheit Besitzerin des Terrains.

Wer in Hellerau wohnen will, wendet sich am zweckmäßigsten an die Raugenossenschaft Hellerau (Dresden-A. 16, Wafelwischerstraße 17). Indem er einen mit 4 Proz. verzinsbaren Anteil von 200 M. auf einmal oder in Raten erwirbt, erlangt er einen Anspruch auf eine der im Kleinhäuserviertel mit den Geldern der Landesversicherungsanstalten zu erbauenden Wohnungen. Die Einfamilienhäuser (mit eigenem Eingang, eigener Treppe und eigenem Dach) sind mit Wohnküche und besonderem Plankf. oder Spülraum gedacht, jedoch so, daß ein Teil der Wohnküche bequem als eigentlicher Wohnraum abgefordert werden kann. Neben diesem Raum soll bei Gehäusen noch ein besonderes Wohnzimmer im Parterre liegen. Der erste Stock enthält die Schlafstube nebst Kammer. An das Haus schließt sich unmittelbar ein 100 bis 200 Quadratmeter großer Gemüse-, Obst- und Blumengarten an. Wasch- und Baderäume gibt es in den Kleinhäusern nicht; wohl aber ist vor allen Bewohnern eine gemeinschaftlich zu benutzende Wodenschiff und ein Zentralewaschhaus mit abgeteilten Ständen leicht zu erreichen. Der Mietpreis für Kleinhäuser dürfte etwa 200 M. bis 500 M. betragen. Außerdem sollen in Hellerau noch Villen erbaut werden, etwa für einen Mietzins von 1000 Mark bis 1500 M. Wer eine Villa wünscht, sucht sich das Land aus, das ihm gefällt. Er läßt sich von der Hellerau-Gesellschaft Baupläne und Kostenschätze unterbreiten und sucht sich das Haus aus, das seinen Bedürfnissen entspricht.

Die Gesellschaft baut für ihn das Haus und er wohnt darin. Er hat nur den Rechtzins zu entrichten und einen Teil des Baugeldes hypothekarisch darzuleihen. Obwohl ihm Haus und Grundstück nicht gehören, verfügt er doch ganz selbständig darüber. Ihm kann nie gekündigt werden, wohl aber darf er kündigen, nur hat er, wenn das Haus nicht sofort weitervermietet wird, auf längstens ein Jahr den Rechtzins weiterzubezahlen. Das Darlehen wird verzinst und ist un kündbar, solange der Darleiher das Haus bewohnt; fünf Jahre nach seinem Wegzug kann es aufgekündigt werden.

So wächst aus unsrer kapitalistisch-individualistischen Zeit heraus — noch zaghaft und in zarter Bescheidenheit zwar, aber doch eigenartig und reizvoll — ein neues Gebilde sozialer Organisation. Das allenthalben hochgesteigerte „Verlangen nach einer Ueberwindung der geistigen Anarchie, des wahllosen Dahinlebens von Anregung zu Anregung“ findet einen Aufheppunkt, eine erste Kristallisation in Hellecau. Der bisherige, immer unerträglicher werdende Zustand soll überwunden werden, nicht durch Regeln und Vorschriften, nicht durch besondere „Veranaltungen“, nicht indem man Hellecau als „Treibhaus neuer Lebensideale“ auffaßt, sondern ganz einfach durch die Tatsache seines Daseins und Wachstums.

Was Philantropen, Künstler und Schöngeister in Hellecau als Mütter höherer und reinerer Daseinskultur durch „Gebundenheit des Grundes und Bodens und Geslossenheit des architektonischen Aufbaues“ erstreben und zu erreichen suchen, ist nichts anderes als der Ausbruch einer mächtigen, aber vorläufig noch in aller Stille wirkenden sozialen Tendenz, die, von tiefegehenden und grundstürzenden ökonomischen Strömungen und Umwälzungen genährt, in der Verwirklichung des Gemeinschaftsideals ihre Auslösung findet. Es ist ein Anfang neuer Besitz-, Wohn- und Lebensformen, ein Stück Kommunismus im Zeitalter des Privatbesitzes, einer von den tausend und abertausend Fäden, die die greisenhaft werdende Gegenwart mit der in Jugendfrische prangenden Zukunft verknüpfen.

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

Der hygienische Wert des Obstes.

Die Wiener Fremdenblatt bringt zeitgemäße Ausführungen über die wohlthätige Wirkung des Obstes auf unsern Körper sowie über die Schädigungen, die durch Unmäßigkeit beim Genuß einzelner Obstsorten herbeigeführt werden können. Die Zitrone ist die Perle unter dem Obst. Sie reinigt das Blut, sie durchdringt und reinigt alle Schleimhäute und Drüsen des Körpers. Andauernd und mäßig gebraucht, belebt der Saft selbst abgestorbene (graue) Stellen in der Schleimhaut. Dies läßt sich z. B. im Halse beobachten. Die Zitrone löst Steinbildungen, gichtige und rheumatische Ablagerungen, tötet Bilzbildungen (Diphtherie). Die Blutgefäße zieht sie zusammen, worauf ihre blutstillende Kraft und die von ihr beförderte Neubildung von Venenerweiterung beruhen. Feigen und Datteln sind vorzügliche Nahrungsmittel, ihre besondere Wirkung üben sie durch das Dörren teilweise ein. Frisch sind die zerlauten Feigenkörner gesund, getrocknet stopfen sie leicht Nieren- und Leberanfällen. Apfelsinen (Orangen) wirken milder; auch diese durchdringen die Schleimhäute, doch elektrifizieren sie mehr. Die Schalen von Zitronen und Apfelsinen enthalten dieselben elektrifizierenden Bitterstoffe wie Pflauche, nur bedeutend konzentrierter, und erzielen, sparsam gebraucht, dieselbe Wirkung. Der Apfel, eine der edelsten Obstgattungen, enthält viel Eisen und empfiehlt sich daher bei Bleichsucht zur Unterstützung der Blutbildung. Er ist reich an Sauerstoff, den er an das Blut abgibt, wodurch er die Lungentätigkeit bei asthmatischen Zuständen erleichtert. Vor allem aber erhöhet er die Milz und durch diese das Gehirn. Daher kommen die glänzenden Erfolge, welche durch eine Kost aus Schrotbrot und Äpfeln bei Nervenkrankheiten erzielt wurden. Auch gilt der Apfel aus gleichem Grunde als Verabfolgungs- und Schlafmittel. Die Birne ist sehr nahrhaft, enthält viel Kalk für die Knochenbildung; sie wird hauptsächlich durch den Speichel gelöst und durch die Nieren ausgeschieden. Darum treibt sie stärker Harn als alles andere Obst, befähigt aber schlecht gefaule, den Magen und Darm, verstopft nicht nur diesen, sondern bei schwacher Niere auch die feinen Harnkanälchen. Pflaumen (Zwetschen) nähren sehr; sie wirken starktreibend auf den Darm, weshalb bei Reizbarkeit desselben oder durch die Unmäßigkeit Diarrhöen entstehen. Sie reinigen die Darmschlingen. Da die Schalen leicht gären, veranlassen sie Blähungen, Aufgetriebenheit des Leibes. Bei schwachem Darm sollten die Pflaumen daher lieber geschält werden. Pflaumen und Aprikosen beleben die Magenwände, regen die Lunge an und vor allem die Leber zur Gallenabsonderung. Die Schale ist besonders wertvoll. Weintrauben lösen und reinigen das Blut, Lunge Leber und Unterleib. Die Schalen enthalten anregenden Gerbstoff; sie werden im Magen

ausgelaut. Erdbeeren sind reich an Phosphor, daher vorzügliche Nervenkost. Viel genossen erregen sie das Blut bis zum Fieber (Mehlfieber durch Erdbeergenuß). Die Tomate (Paradiesapfel) steht zwischen Obst und Gemüse; sie geht durch Nieren und Milz und reinigt das Blut und die Nerven. Bei Flechten, Ausschlägen, Ausflüssen und aller Art von Blutverderbnis übertrifft sie das Obst bei weitem. Nüsse geben Nervenfest, besonders die Kokosnuß und Kokosmilch, wenn beide reif sind. Leider werden reife Früchte nicht versandt. Mandeln und Walnüsse enthalten Blausäure in ihren Schalen, darum belegen auch letztere so leicht Hals- und Stimmbänder und veranlassen Heiserkeit. Haselnüsse sind die feinsten und zuträglichsten Nüsse. Ihnen nahe kommen die Bucheckern.

Die Nachkommenschaft der Armen und der Reichen.

Es ist oft nachgewiesen worden, daß die wohlhabenden Familien weniger Kinder groß ziehen als die ärmeren, wenn man nur auf die Kinder achtet, welche das 5. Lebensjahr erreichen. Nun kann man die Frage stellen, ob dieses Verhältnis zugunsten der ärmeren Familien sich nicht ändern würde, wenn man die Kinder bis zu ihrem 20. Lebensjahr verfolgte. Darüber liegen Untersuchungen des Niederländischen Statistischen Bureaus vor, die J. G. F. Kofibrugge im 45. Heft des Archivs für Rassen- und Gesellschaftsbiologie mitteilt, und welche zeigen, wie viele Kinder der Arbeiter einerseits, der wohlhabenden Familien andererseits das erste, resp. fünfte, resp. zwanzigste Lebensjahr erreichen.

Von 100 Kindern in der Ar- beiterschaft	in der übrigen Bevölkerung	Unterschied in % zu gunsten d. letzteren	
1 Jahr alt	791	809	18
5 Jahre alt	711	734	23
20 Jahre alt	670	699	29

Wir sehen also, daß die Mortalität bei den Arbeitern immer größer bleibt und daß der Unterschied mit den Jahren zunimmt. Der Vorsprung, den die ärmeren Familien in bezug auf die Kinderzahl durch die größere Geburtenhäufigkeit vorzuziehen, wird dadurch verringert, wenn auch nie ausgeglichen.

Sinnprüche.

Slaverei ist niedrig, aber eine slavische Gesinnung in der Freiheit ist verächtlich; eine slavische Beschäftigung hingegen ohne eine solche Gesinnung ist es nicht, vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Erhabene übergehen. Schiller.

Viel Klagen hört ich oft erheben
Vom Hochmut, den der Große übt;
Des Großen Hochmut wird sich geben
Wenn eure Kriecherei sich giebt. Bürger.

Die innere Entwicklung unserer Fähigkeiten und der dazu erforderlichen Werkzeuge besorgt die Erziehung der Natur; die Erziehung des Menschen lehrt uns von jener Entwicklung Gebrauch zu machen. Rousseau.

Wenn man auf einer entfernten Insel einmal ein Volk anträte, bei dem alle Häuser mit scharf geladendem Gewehr behängt wären und man beständig des Nachts Wache hielte, was würde ein Reisender anderes denken können, als daß die ganze Insel von Räubern bewohnt wäre? Ist es aber mit den europäischen Reichen anders? Man sieht hieraus, von wie wenigem Einfluß die Religion auf den Menschen ist, oder wenigstens, wie weit wir noch von einer wahren Religion entfernt sind. Lichtenberg.

Humor und Satire.

Kindermund.

Der Katechet spricht in der Religionsstunde von den vier letzten Dingen (Tod, Gericht, Himmel, Hölle). Er erklärt: „Wenn das Kindlein auf die Welt kommt, so weiß man nicht, ob es gut oder böse, ob es ein großer oder kleiner Mensch wird, ob es gesund oder krank wird, ob es alt wird usw. Aber was weiß man bestimmt?“ (Daß es sterben muß.) — Schiller: „Ob es a Duberle oder a Mäbele ist.“

Prognose.

„Unser Sohn is saugrob — der wird einmal ein tüchtiger Regierungsbeamter.“ (Jugend.)

Schwäbisches. Auf dem Stuttgarter Bahnhof begehrt ein Fremder nach der „Gelegenheit“. Der Schaffner, ein gefälliger Mann, will sich zunächst versichern, in welches der Appartements er den Herrn verweisen soll. Er stellt darum die in ihrem Partgefühl echt schwäbische Gegenfrage: „Meinet Se was Ernsthafteres?“ (Simpl.)

Verantwortlicher Redakteur: Karl Volk in Halle a. S. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei.